Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

# Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 365.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 29. Mai

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

## Amtliches.

**Berlin**, 28. Mai. Der König hat dem Regimenter Johann Herrmann zu Bromberg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der Kaiser hat den k. bair. Kron-Oberst-Kämmerer, Reichsrath und Staatsrath im außerord. Dienst, Fürsten Clodewig zu Hohenlohe-Schillingsfürst zum außerord. und bevollmächtigten Botschafter bei der franz. Republik ernannt, dem Wirkl. Geh. Kriegsrath Mand vom Kriegs-Ministerium, behufs des Uebertritts in den k. württemb. Staatsdienst, die nachgesuchte Entlassung aus dem preuß. Staatsdienste ertheilt.

## Telegraphische Nachrichten.

**Darmstadt**, 28. Mai. Karl Johann Hofmann, Mitglied der Fortschrittspartei und Präsident der Abgeordnetenkammer, ist gestern Abend in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

**Karlsruhe**, 27. Mai. Die erste Kammer hat heute die Städteordnung in der von der zweiten Kammer beschlossenen Fassung mit einigen Abänderungen angenommen.

**Bern**, 28. Mai. Heute Vormittag um 10 Uhr ist die Bundesversammlung zusammengetreten, um das vom Bundesrathe festgestellte Resultat der Volksabstimmung vom 19. April c. über die Revision der Bundesverfassung entgegenzunehmen. Die Präsidenten des Nationalraths und des Ständeraths sprachen bei der Eröffnung der Sitzungen beide den Wunsch aus, daß die neue Bundesverfassung dem Schweizer Volke eine Quelle des Segens werden möge.

**Paris**, 27. Mai. Der Minister des Innern, Fourtou, hat heute die Beamten seines Ministeriums empfangen und bei dieser Veranlassung sich dahin ausgesprochen, er werde jedem Parteigeiste fern, für die Vertheidigung der socialen Ordnung und für die Aufrechterhaltung der Ruhe wirken und sei fest entschlossen, jede Ungesetzlichkeit und jede Unordnung energisch zu unterdrücken.

**London**, 28. Mai. Wie die „Wiener Abendpost" erfährt, hat der Kaiser von Rußland bei dem Empfange der Chefs der einzelnen Missionen während seiner Anwesenheit in London an mehrere Botschafter und Gesandte verbindliche Worte gerichtet. Insonders betonte er dem Botschafter der hohen Pforte gegenüber, daß der ungestörte Friede zwischen Rußland und der Pforte gesichert sei und daß er Alles thun werde, um das gute Einvernehmen zu befestigen. Der Kaiser habe sich übrigens auch bei anderen Gelegenheiten hervorragenden Persönlichkeiten gegenüber im Sinne der Erhaltung des Friedes und der Verträge ausgesprochen.

**Konstantinopel**, 27. Mai. Der frühere Großvezir Mehemed Ruschdi Pascha ist zum Generalgouverneur von Aleppo ernannt worden und wird sich unverzüglich auf seinen Posten begeben.

**Rio de Janeiro**, 28. Mai. Am 5. d. M. ist die Eröffnung der Sitzungen der beiden Kammern durch eine Thronrede erfolgt.

Nach einem Hinweis auf den voraussichtlich nahen Abschluß eines definitiven Friedensvertrages mit der argentinischen Republik und mit Paraguay berührt die Thronrede den kirchlichen Konflikt, dessen Beendigung zu erwarten sei, da die Regierung, obgleich die Bischöfe von Olinda und Para wegen Verletzung der Konstitution sich strafbar gemacht hätten, Milde und Mäßigung vorwalten lassen werde. Die Thronrede empfiehlt ferner die Errichtung von Kredit-Instituten zur Förderung der Landwirthschaft und verheißt sodann die Vorlage eines neuen Wahlgesetzes und eines Rekrutirungsgesetzes.

Der Bischof von Para wird hier erwartet, um hier vor Gericht gestellt zu werden. — Aus Corrientes wird der Ausbruch einer neuen Revolution in Paraguay gemeldet. Die Aufständischen schlugen die ihnen entgegengesandten Regierungstruppen und marschirten auf die Hauptstadt, zogen sich indessen beim Erscheinen der brasilianischen Truppen zurück, ohne einen Zusammenstoß abzuwarten.

## Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 28. Mai. Die Ausführung des Gesetzes betreffend die Beurkundung des Personenstandes hat, abgesehen von den allgemeinen Instruktionen, Anlaß zu einer Reihe von Anfragen und entsprechenden Spezialbescheiden gegeben. Es ist unlängst erst berichtet worden, was in Betreff der Qualifikation der Lehrer als Standesbeamte entschieden worden ist. Vor Allem aber war die Frage wegen etwaiger Theilung großer Bürgermeistereien in mehrere Standesamtsbezirke oder Zusammenlegung kleinerer Gemeinden zum Zweck der Standesbeurkundung zu entscheiden. Auf die bez. Anfragen ist nunmehr der Bescheid ergangen, daß eine Theilung der Bürgermeistereien in mehrere Standesamtsbezirke nur ausnahmsweise und aus besonders erheblichen Gründen erfolgen soll, wogegen die Zusammenlegung kleinerer Gemeinden zu gemeinschaftlichen Standesamtsbezirken unvermeidlich erscheint, um überall die zur Uebernahme der Funktionen eines Standesbeamten qualifizirten Persönlichkeiten bereit zu haben. Bei der Zusammenlegung sollen in Ermangelung eines geeigneten Verbandes mehrerer politischer Gemeinden, die Kirchspiele als Anhaltpunkt dienen. — Die öffentliche Meinung, sowie die in Verwaltungskreisen gewonnene Ueberzeugung, wird der neuen Kreisordnung immer günstiger. Man erkennt an, daß das neue organische Gesetz leichter zur Ausführung gelangt, als man von pessimistischen Auffassungen ausgehend, von vorn herein zugeben wollte. Auf konservativer Seite ist mit den Bedenken auch die Abneigung gegen die Betheiligung an der Ausführung gewichen. Dieselbe giebt jetzt thatsächlich zu erkennen, daß die Gesichtspunkte, welche bei Vorlegung des Gesetzes von der Regierung und speziell von dem Minister des Innern geltend gemacht wurden, den Verhältnissen entsprechen und wirklich maßgebend waren. — Die Presse beschäftigt sich noch immer viel mit der Frage, ob eine Verlegung des Etatsjahres in naher Aussicht stehe. Man wird sich dabei doch erinnern müssen, daß der Finanz-Minister bei Anregung der bez. Frage im Abgeordnetenhause auf eine prinzipielle Vorfrage verwies: daß nämlich eine Trennung des Etatsjahres in Preußen von dem des Reiches keinesfalls stattfinden könne. Die Periodizität für Preußen und für das Reich müsse auf demselben Prinzip beruhen. Es ist also klar, daß die weitere Frage, bevor jene erledigt ist, keine aktuelle Bedeutung hat. Um zu derselben zu gelangen, wird sich erst in der Praxis festgestellt haben müssen, in welcher Weise der periodische Zyklus in Preußen und im Reich der Regel nach verlaufen wird.

□ **Berlin**, 28. Mai. Bezüglich des in letzter Zeit mehrfach erwähnten Ankaufs des Radziwill'schen Grundstücks für Reichszwecke hören wir, daß allerdings Verhandlungen im Gange sind, daß dieselben jedoch bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt haben. Grund hierzu soll die enorme Preisforderung sein, welche der gegenwärtige Besitzer stellt und die nicht weniger als 2,400,000 Thaler betragen soll. Erwägt man, daß nur vor wenigen Jahren, als der nach der Königgrätzerstraße zu belegene Theil des Grundstücks verkauft wurde, der Preis pro Quadratruthe nur 1000 Thaler betrug, so ist der jetzt geforderte Preis allerdings ein verhältnißmäßig sehr bedeutender. Wir bemerken hierbei, daß unter dem oben angegebenen Preise gleichzeitig diejenigen Summen mit einbegriffen sind, welche für die Rückerwerbung des von der Königgrätzerstraße belegenen Terains gezahlt werden müssen. Ein anderer Theil des ehemaligen Grundstücks kann allerdings nicht wieder zurückerworben werden, weil derselbe zur Durchführung der neu angelegten „Voßstraße" bereits Verwendung gefunden hat. — Der königl. Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte hat entschieden, daß die Frage, ob eine Stadt von dem Militairfiskus die Zahlung des Kommunalzuschlages zur Schlachtsteuer fordern könne, von der Stadt nicht zum Gegenstande eines Prozesses gemacht werden kann.

— Graf Harry v. Arnim, welcher sich in der vergangenen Woche nach Paris begeben hatte, um seine Familie abzuholen, hat am Sonntag bereits seine Rückreise nach Deutschland angetreten und gedenkt sich demnächst zum Kurgebrauch nach Karlsbad zu begeben.

— Die „Wiener Presse" bringt an der Spitze ihres Blattes folgende Note, welche auf die seiner Zeit von ihr veröffentlichten sogenannten Enthüllungen über die Thätigkeit des Grafen Arnim während des römischen Konzils Bezug hat:

Wien, 26. Mai.

Daß unsere diplomatischen Enthüllungen, welche wir als Beitrag zur Geschichte des vatikanischen Konzils in unserem Blatte vom 2. April geliefert haben, uns eine Anzahl mehr oder weniger indiskreter Zumuthungen und Anfragen zuziehen würden, hatten wir wohl vorausgesehen und mit Resignation erwartet. Nun haben derartige Interpellationen aber in den letzten Tagen eine so akute Form angenommen, daß wir uns genöthigt sehen, mit einigen Worten der Abwehr vor die Oeffentlichkeit zu treten. Mehrere dem Adelsstande angehörige Personen sind in unseren Bureaux erschienen und haben im Auftrage einer hohen Persönlichkeit in Berlin das Ansinnen an uns gerichtet, ihnen Quelle, Datum, Gewährsmann unserer florentiner Papiere zu bezeichnen. Man ging so weit, uns förmlich Fragebogen vorzulegen, strengste Verschwiegenheit zuzusichern, da es nur „auf Rechtfertigung einer unschuldig bezichtigten Persönlichkeit abgesehen" sei, endlich uns für diese Verschwiegenheit eine „Kaution" anzubieten, deren Ziffer, beiläufig bemerkt, ziemlich hoch gegriffen war und ein kleines Familienvermögen repräsentirt. Die Redaktion der „Presse" blieb auf Zumuthungen, die in solcher Form an sie herantraten, nur eine Antwort, nämlich die, daß es für ihre Ehrenhaftigkeit und Loyalität ihren Freunden und Mitarbeitern gegenüber schlechterdings keinen Preis gäbe. Die erwähnten Thatsachen aber bringen wir aus zwei Gründen zur allgemeinen Kenntniß: einmal, damit man uns nicht fürder mit unnützen Schritten dieser Art behellige, zweitens aber, damit man doch an maßgebender Stelle in Berlin in die Lage gesetzt werde, sich zu erklären, ob die gedachten Persönlichkeiten, die wir auf Erfordern näher zu bezeichnen bereit sind, wirklich irgendwie ermächtigt waren, die Ehrenhaftigkeit eines unabhängigen großen wiener Blattes in Versuchung zu führen.

Der Vorfall, bemerkt die „Volksztg.", bedarf jedenfalls der Aufklärung, in wessen Interesse die erzählten Schritte in Wien geschehen sind, ob, wie die „Presse" anzudeuten scheint, in demjenigen des Fürsten Bismarck zum Zwecke der Ermittelung, ob Graf Arnim, bei jenen Veröffentlichungen die Hand im Spiele gehabt, oder in demjenigen des Grafen Arnim, welcher von dem Verdacht der Mitschuld an jenen Veröffentlichungen bereit sein möchte.

— Das Ministerium des Innern ist nach Versicherung verschiedener Blätter seit Langem nicht in so arger Bedrängniß gewesen wie augenblicklich. Am 1. Oktober soll das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Zivilehe in Kraft treten, aber es zeigt sich, daß die dazu nothwendigen Einrichtungen mit Ueberwindung bedeutender Schwierigkeiten getroffen werden müssen. Amtleute und Bürgermeister wissen sich großentheils nicht selbst zu helfen und verlangen nach spezielleren Verordnungen von oben herab. Vielleicht liegt die Schuld theilweise daran, daß die früheren Verordnungen unter der hauptsächlichen Beihilfe rheinischer Juristen ausgearbeitet sind, die schon eine größere Vertrautheit mit den Einrichtungen ihrer Heimath voraussetzten, als sie bei den niederen Verwaltungsbeamten der Ostprovinzen durchweg anzutreffen ist. Wohl um diesem Mangel abzuhelfen, hat sich der Minister mit städtischen Beamten aus den an die Rheinlande grenzenden Provinzen in Verbindung gesetzt, denen der tägliche Vergleich der rheinischen Zivilstandsverhältnisse mit den eigenen den Blick für die Ueberwindung der Schwierigkeiten bei der neuen Einrichtung geschärft hat. — Das Kriegsministerium hat das vom 2. d. Mts. datirte Reichs-Militärgesetz jetzt mit dem Bemerken zur Kenntniß d.s Heeres gebracht, daß dasselbe mit dem 23. d. M. in Kraft getreten ist. Bis zum Erlasse der Ausführungsverordnungen (die zu den Abschnitten 2, 4 und 5 der Kaiser erläßt) zu dem Gesetze bleiben alle bestehenden Verordnungen, insbesondere auch die Militär-Ersatzinstruktion vom 26. März 1868, die Verordnung über die Organisation der Landwehrbehörden u. s. w. vom 5. September 1867, nebst den dazu ergangenen Erläuterungen 2c. mit denjenigen Modifikationen in Kraft, welche sich unmittelbar aus dem Gesetze ergeben.

— Wie die „N. L. C." hört, wird dem Landtage in der nächsten Session von Seiten des Kultusministers außer den bereits in Aussicht gestellten Gesetzentwürfen, betr. das Unterrichtswesen und die Verwaltung des Vermögens der katholischen Gemeinden, auch noch ein solcher behufs Regulirung des Kloster- und Ordenswesens vorgelegt werden.

BAC. [Zu den Wahlprüfungen im Abgeordnetenhause.] Das Abgeordnetenhaus hat, bevor es geschlossen wurde, noch eine Reihe von Wahlen geprüft. Es wurden die Wahlen der Abgeordneten Hurtzig (Dannenberg in Hannover) und Warburg (Altona) für ungültig erklärt; Beide waren nur mit geringen Majoritäten gewählt worden; im letzteren Falle wurden gleichzeitig die sämmtlichen Wahlmännerwahlen in der Stadt Altona kassirt; es sprach sich dafür nur eine geringe Majorität aus, während die Meinung sonst ganz allgemein war, daß einige zwanzig dieser Wahlen zu kassiren wären. — Die Wahlen der Abgeordneten Wehr und v. Oven in Konitz-Schlochau sind im Plenum nicht zur Prüfung gelangt, weil der Bericht der referirenden Abtheilung, welche einstimmig die Vernichtung beantragte, nicht rechtzeitig zum Druck befördert worden war; ganz ebenso liegt es mit den beiden hohenzollernschen Wahlen (von Kleinsorgen und Schmidt), wo die Abtheilung außerdem sämmtliche Wahlmännerwahlen zu kassiren beantragt, weil dieselben unter einer beispiellosen Agitation des Klerus zu Stande gekommen sind. Die angefochtenen Wahlen der Abgeordneten Delbrück und Kette in Stolpe-Lauenburg-Bütow sind zur schriftlichen Berichterstattung an die referirende Abtheilung zurückverwiesen worden; es stellte sich nämlich bei der mündlichen Berichterstattung heraus, daß viele Mitglieder die Wahlagitation ernstlicher aufzufassen geneigt waren, als dieses vorher anzunehmen war, und daß daher die Möglichkeit einer Vernichtung der Wahl nicht ausgeschlossen war. Es mischt sich noch ein formaler Punkt ein, insofern als durch ein Versehen des Referenten die Wahl des Abgeordneten von Denzin, welche in demselben Wahlbezirke erfolgte, ganz selbstständig und formlos behandelt und vom Hause als nicht angefochten für gültig erklärt worden ist. Da nun die Beeinflussung der Urwähler behauptet wird, so würden die Wahlmännerwahlen zu kassiren sein, während auf die von diesen Wahlmännern vollzogene Wahl des Abg. v. Denzin nicht mehr zurückgekommen werden kann. Uebrigens ist bei dieser Wahlprüfung insofern eine merkwürdige Erscheinung zu Tage getreten, als die Spaltung über die Frage, welchen Einfluß die Agitation von Oben her wirklich geübt habe, durch alle Parteien des Hauses geht; während die Einen diese Agitationen zu den allerschlimmsten zählen, die bisher vorgekommen sind, sind Andere der Meinung, daß dieselben ganz unerheblicher Art wären; der schriftliche Bericht der Abtheilung wird in der nächsten Session zu einer zwar objektiven aber an sich interessanten Verhandlung Anlaß geben. — Die nationalliberale Fraktion ist durch die Kassirung der Wahl des Abgeord. Hurtzig und das Erlöschen des Mandats des Abg. Wendorff (wegen Ernennung zum Mitglied des Verwaltungsgerichtshofes für den Regierungsbezirk Stralsund) auf die Zahl von 172 reduzirt worden; die Wiederwahl Wendorff's ist zweifellos gesichert.

— Ueber den verstorbenen Abgeordneten v. Mallinckrodt wird noch Folgendes bekannt:

Herr von Mallinckrodt stammte aus einer ursprünglich protestantischen Familie der alten Reichsstadt Dortmund, deren protestantisch gebliebene Linie noch heute dort vertreten ist. Der Katholizismus des Verstorbenen reicht nur bis in die nächste Generation zurück. Sein Großvater lebte in gemischter Ehe und die Kinder, die aus derselben hervorgingen, darunter der Vater des Abgeordneten von Mallinckrodt, der einen hohen Verwaltungsposten bekleidete und nobilitirt wurde, folgten der Religion der (katholischen) Mutter. Der Name Mallinckrodt spielt in der Geschichte der Stadt Dortmund und in der heiligen Veme (in letzterer auch passiv) zeitweise eine hervorragende Rolle. Hierüber ist u. A. in Bernh. Thiersch. Geschichte der Stadt Dortmund Näheres zu lesen.

Auch in Breslau wird für den Verstorbenen eine Todtenmesse abgehalten werden und zwar, wie die „Schles. Volksztg." meldet, durch den Fürstbischof in Person.

— Die „N.-A.-Z." erklärt heut die von uns zuerst nach der DRC. gebrachten Mittheilungen über beabsichtigte Veränderungen in Betreff des literarischen Bureaus des Staats-Ministeriums und der „Provinzial-Korrespondenz" für grundlos.

— Der „Staatsanz." Nr. 123 publizirt das Gesetz, betreffend die außerordentliche Tilgung von Staatsschulden. Vom 26. Mai 1874.

**Elbing**, 28. Mai. Bekanntlich ist gegen den Bischof von Ermland durch Beschluß des Kreisgerichts zu Braunsberg nunmehr die wirkliche Voruntersuchung eingeleitet, weil derselbe den Kaplan Romahn von hier dem erkrankten Pfarrer Rockel in Milenz für dessen amtliche Funktionen substituirt hat, ohne der Staatsbehörde Anzeige zu machen. Der Kaplan Romahn hat, wie schon früher mitgetheilt, seine Aussage verweigert, als er gegen den Bischof Zeugniß vor hiesigem Gerichte ablegen sollte; er wird nun nochmals als Zeuge vorgeladen und dann mit ihm, wie mit jedem andern renitenten Zeugen verfahren werden, indem er durch Zwangshaft angehalten wird, seine Wissenschaft vor Gericht rückhaltslos wiederzugeben.

**Aus Westfalen**, 24. Mai. [Strike.] Auf dem der „Dortmunder Union" gehörigen Hütten- und Walzwerk Neuschottland zu

Horst bei Steele haben sämmtliche Arbeiter seit 4 Tagen die Arbeit eingestellt, weil die Arbeitgeberin in Folge des fast vollständigen Darniederliegens der metallurgischen Industrie die Arbeitslöhne ebenso auf ein erträgliches Maß herabgesetzt hat, wie alle anderen hiesigen Eisen-, Hütten- und Bergwerke. Man schreibt der „Sp.-Ztg." darüber:

Da die Dortmunder Union bei der gegenwärtigen Flaue durch die Arbeitseinstellungen in keine Verlegenheit kommt, so wird sie diese akzeptiren, die strikenden Arbeiter entlassen und andere Arbeiter engagiren. Dies wird ihr nicht schwer werden; schwerer wird es jedenfalls den Arbeitern werden, Arbeit zu bekommen, denn das nationalökonomische Gesetz, daß auch der Preis der Arbeit sich nach Angebot und Nachfrage richtet, gilt noch heute, wird aber von Menschen, welche den sozial-demokratischen Irrlehren lauschen, nicht begriffen. Die Staatsbehörde schenkt der Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit, wie sich schon daraus ergiebt, daß der Landrath des Bochumer Kreises seit Beginn der Arbeitseinstellung in Steele weilt, um den Verlauf der Sache abzuwarten. Uebrigens nimmt die Geschäftsflaue weitere Dimensionen an. Hat doch selbst der durch und durch solide Hörder Bergwerks- und Hüttenverein eben einen Hochofen ausgeblasen, weil er das Roheisen für die Produktion seiner Hüttenwerke wohlfeiler bekommen kann, wie er dasselbe zu verschmelzen vermag. In den maßgebenden Kreisen rechnet man übrigens noch auf weitere Rückgänge der Eisen-, aber auch der Kohlenpreise, so daß letztere voraussichtlich in nicht allzulanger Zeit auf einem Punkte angelangt sein werden, welcher die Eisenindustrie wieder lebensfähig machen wird. Dieser Augenblick wird zusammenfallen mit dem Sturze derjenigen industriellen Gesellschaften, welche mit enormem Aktienkapital gegründet worden sind. Erst aus den Ruinen wird neues Leben erwachsen. Man sieht, das Streben nach einem der Natur der Dinge nicht entspringenden Lohne der Arbeit der Gegenwart und der Vergangenheit ist für die Arbeiter und die Kapitalisten gleich schädlich.

**Dresden**, 26. Mai. Der „Volksstaat" bemerkt: Der sächsische Staatsminister Hr. v. Friesen that in der Kammersitzung vom 19. Mai die klassische Aeußerung: „In Sachsen giebt es keine hundert Personen, welche nicht mit vollem Herzen zum Reiche ständen und über das Verhältniß Sachsens zum Reiche glücklich wären." Der Glückliche! Es war ihm vergönnt, zu schlafen oder zu träumen, als in Sachsen bei den Reichstagswahlen 93,000 Stimmen auf Sozialdemokraten fielen. Möge er sanft geruht haben, und der Gott, der nach dem „Kamerad" so „groß ist im Sachsenland", möge ihn weiter träumen lassen!

**Stuttgart**, 23. Mai. Die öffentlichen Erklärungen wider und für den Studienrathsdirector Binder, den Grabredner von Dr. Strauß, haben ihren Abschluß dadurch gefunden, daß, dem Vernehmen nach, der König durch den Cultusminister den Vorstand des höheren Schulwesens seines fortdauernden Wohlwollens und Schutzes im Besitz seiner Stellung versichern ließ. Somit wäre also, mit dem „Beobachter" zu reden, der Pietisten-Crawall gedämpft. Aber die Vertreter des pietistischen Standpunktes geben sich noch nicht besiegt, sondern erklären in dem Stuttgarter „Evangelischen Sonntagblatt", daß diese Angelegenheit von ihnen auf der höchsten evangelischen Landessynode, einem höchst kläglichen Institut, zur Sprache wird gebracht und der Antrag gestellt werden, die vier niederen theologischen Seminare und das höhere in Tübingen künftighin der Aufsicht des Studienraths zu entziehen und der des Consistoriums zu unterwerfen. Das zu erreichen war denn auch von Anfang an der ganze Zweck der widerlichen Agitation, die ohne Zweifel von Seiten der Regierung und des Ständehauses in allen Theilen die gebührende Abfertigung finden wird.

**Stuttgart**, 27. Mai. Die Stellung des gegenwärtigen Kriegsministers v. Suckow scheint erschüttert zu sein. Derselbe hatte einen sechswöchentlichen Erlaub erbeten und erlangt. Fiel es schon auf, daß hierzu gerade der Augenblick gewählt wurde, wo die Kammern zusammentraten, deren Hauptaufgabe in dieser Session gerade die Berathung über zwei Gesetze des Retablissements der Armee ist, so ist noch befremdlicher, daß der Kriegsminister nach dem nun abgelaufenen sechswöchentlichen Urlaub nicht zurückgekehrt ist, sondern um eine Verlängerung seines Urlaubs auf unbestimmte Zeit nachgesucht haben soll, da ihm seine Gesundheit die Uebernahme der Geschäfte zur Zeit unmöglich mache. Man schreibt dazu der „Nat.-Z.":

Allgemein ist man der Ansicht, daß dieser Urlaub nur der Uebergang zur Pensionirung ist und daß v. Suckow überhaupt nicht mehr ins Kriegsministerium zurückkehren wird. Welches die entscheidenden Gründe für das jetzige Verhalten des v. Suckow waren, vermag ich nicht anzugeben. Die Einen sagen, seine Gesundheit sei wirklich sehr angegriffen, Andere dagegen behaupten, die geheime Krankheit, an der er leide, sei die unerquickliche Beziehung zum Kriegskommando. Wahrscheinlich ist, das Beides zusammengewirkt hat. Bekanntlich fanden schon unter General v. Stülpnagel beständige Reibereien zwischen dem Kriegsministerium und dem Kriegskommando statt; es scheint, daß solche Konflikte auch unter General v. Schwarzkoppen nicht ganz fehlten und wahrscheinlich werden dieselben fortdauern, so lange überhaupt ein Kriegsministerium hier besteht. Viele sind darum der Ansicht, wenn v. Suckow jetzt zurücktrete, sei es das Zweckmäßigste, das hiesige Kriegsministerium ganz aufzuheben. Die Aufgabe unseres Kriegsministers ist jetzt allerdings eine außerordentlich beschränkte; doch ist kaum zu erwarten, daß man hier auf ein eigenes Kriegsministerium verzichten wird, besonders so lange ein Reichskriegsministerium nicht besteht. Man wird also einen Nachfolger für von Suckow jedenfalls suchen; nur dürfte derselbe nicht so leicht zu finden sein, denn die Stellung ist eben jetzt eine derartige, daß ein umsichtiger und begabter Offizier sie schwerlich annehmen wird, weil dieser schwierige Vermittlerposten zwischen dem Hof und dem Generalkommando jetzt eigentlich besser für einen Diplomaten, als für einen Soldaten paßt.

**Paris**, 26. Mai. Heute Morgen war in Versailles Ministerrath unter dem Vorsitz des Marschalls Mac Mahon. Wie es heißt, wurde über die Erklärung berathen, welche übermorgen der Kammer vorgelegt werden soll. Die Wahl in der Nièvre kam ebenfalls zur Sprache. Der größte Theil der Minister war von dem Erfolg der Imperialsten nicht sehr erbaut. Der Marschall schien aber keineswegs unzufrieden zu sein. Was die innere Politik anbelangt, so will der Marschall noch strenger vorgehen als bisher. Aus diesen Gründen wurde auch Welche, der von 1866 bis 1872 Maire von Nancy war und dann Präfekt der Haute Garonne wurde, zum General-Sekretär im Ministerium des Innern ernannt. Der Marschall kennt ihn nämlich persönlich und weiß, daß es ein äußerst konservativer, strenger und unbeugsamer Mann ist. — Die Verwarnung, welche der „Gaulois" erhalten hat, lautet:

Der „Gaulois" behauptet in seiner Nummer vom 26. Mai, daß die „Bonapartisten Grund haben, die Absetzung des Kaisers, welche keine Bedingung der Legalität und Rechtsgültigkeit erfüllte, für null und nichtig zu halten, da das allgemeine Stimmrecht allein das Recht hat, das, was es geschaffen, und zwar unter den nämlichen Bedingungen, unter denen es dasselbe geschaffen, ungeschehen zu machen." Da diese Stelle die Autorität eines Beschlusses der National-Versammlung abzuschwächen bezweckt, so hat die Regierung die Pflicht, zu erklären, daß sie für die Zukunft die Veröffentlichung von Artikeln mit diesem Charakter nicht dulden kann.

Der „Gaulois" bemerkt dazu: „Wir nehmen ohne Kommentar die vorstehenden Worte auf, deren Form, mehr die einer bedrohlichen Verwarnung als die eines Communique ist und jede Diskussion untersagt."

**Aus Santander** vom 23. Mai wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Das war gestern große Aufregung hier, ähnlich etwa wie in Rom, als es hieß „Hannibal ante portas", was man für den hiesigen Fall mittels einer leichten Aenderung ganz passend mit „Cannibales ante portas" wiedergeben könnte. Man erfuhr, daß eine starke Abtheilung von Vertheidigern des Altars und des göttlichen Rechtes über die Grenze gekommen sei und einer kleinen Schaar von etwa 80 Freiwilligen der Provinz den Weg hierher verlegt habe. Es seien 1300 Mann zu Fuß, einige berittene Krieger und zwei Feldstücke. Das Ziel des Streifzuges konnte nur die wichtige Station von Reynosa sein, durch deren Okkupation der ganze nordöstliche Theil von Spanien von jeder Eisenbahnverbindung mit Madrid abgeschnitten sein würde. Nur um etwa zwei Meilen waren die Eindringlinge von der genannten Station entfernt. Santander aber ist fast ganz von Truppen entblößt, und bewaffnete Hülfe von einigem Belange dürfte nur von Bilbao zu haben sein, was immer zwei bis drei Tage beanspruchen würde, wenigstens nach der Durchschnittsgeschwindigkeit spanischer Truppenkörper gerechnet. Indessen betrachten sich die Bewohner von Santander schon durch die natürliche Lage ihrer Stadt, die „spanische Mausefalle" genannt, gegen jede, nicht mit bedeutenden militärischen Mitteln ausgeführte Ueberrumpelung für gefeit, und waren zudem entschlossen, im schlimmsten Falle selbst das Gewehr zu ergreifen und sich ihrer Haut und ihres Geldes zu wehren, so gut es anging. Die Väter der Stadt haben zudem für eine künstliche Befestigung der Stadt gesorgt, indem ein von den Carlisten im letzten Januar versuchter Ueberfall die Nothwendigkeit derartiger Vorsichtsmaßregeln nahe legte. Es ist ein breiter Wall mit Graben und Glacis, der sich von der Ria (dem Hafen) an über die Höhenzüge südwestlich von der Stadt bis zum Meere hinzieht, mindestens eine Meile lang und mit jener Zierlichkeit angelegt, die man hier bei allen Befestigungsarbeiten wahrnimmt. Wollte man freilich im gegenwärtigen Augenblicke diesen Wall mit Kanonen spicken, so wäre kein anderes Mittel, als die alten gußeisernen Stücke am Quai auszugraben und mit runden Steinen zu laden. Denn von Kanonen und Munition ist noch so gut wie gar nichts vorhanden. Indessen brachte man gestern doch zwei Bataillone vom 20. Regiment auf die Beine, um sie den bedrängten Volontarios zu Hülfe zu schicken. Mittlerweile hatte sich das Gerücht verbreitet, die kleine Schaar sei sammt und sonders gefangen und erschossen worden. Das stellte sich allerdings später als zwar nicht ganz unrichtig, aber sehr übertrieben heraus. Man kennt aber hier den Groll, den die Carlisten gerade gegen die Freiwilligen hegen und daß ihnen allen der Tod geschworen ist. Die Bevölkerung, namentlich die arbeitenden Klassen, denen die Volontarios der Mehrzahl nach angehören, gerieth in große Aufregung. Man rottete sich in den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen, namentlich vor dem Postgebäude, zusammen, und bald hörte man dumpfe Drohungen gegen die Geistlichkeit und einige notorische Anhänger von Don Carlos. Vorzüglich zeigten die Weiber sich eifrig, das Feuer zu schüren. „Sie haben unsere Söhne, unsere Brüder, unsere Bräutigams ermordet", hieß es, und die Lust, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, war sichtlich groß, bis es dem Platzkommandanten gelang, den Leuten den wirklichen Thatbestand mitzutheilen — es sind etwa fünf bis sechs Freiwillige erschossen worden — und eine neue Auflage der sicilianischen Vesper zu verhindern. Wie ich von derselben Seite höre, werden die Freiwilligen heute Abend hierher zurückkehren. Auch wurde mir auf der Kommandantur versichert, daß alle nöthigen Maßregeln getroffen seien, um eine Unterbrechung der Eisenbahnverbindung zu verhüten.

**Guatemala.** Ueber die schon mehrfach erwähnte Mißhandlung des britischen Vizekonsuls Magee zu San José bringt der „New-York. Hrld." einen ausführlichen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Wie schon mitgetheilt, war das Motiv des Kommandanten Gonzales zu der schändlichen That Neid und Eifersucht, weil Magee als Vizekonsul eine von dem Kommandanten unabhängige Stellung einnimmt. Gonzales ist seinem Rang nach Oberst; er hat von der Pike auf gedient und wird als ein rüder, brutaler Mann geschildert, den bei dieser Gelegenheit loszuwerden die Regierung sich freuen soll. Durch Zufall wählte Gonzales zur Befriedigung seiner Eifersucht an Magee den Tag, an welchem der Dampfer „Arizona" in Guatemala anlegte. Er beschied Magee zu sich, und als dieser sich entschuldigte, er habe ein schlimmes Bein, sandte er Soldaten in seine Wohnung, die ihn todt oder lebendig bringen sollten. Sie brachten ihn lebendig, schlugen ihn ins Gesicht und verhöhnten und beschimpften ihn auf jede erdenkliche Art. Gonzales diktirte ihm 400 Peitschenhiebe zu. Der Hafenarzt protestirte dagegen mit dem Bemerken, die Strafe könne kein Mensch lebend aushalten, worauf Gonzales erwiderte, nun gut, dann möge er sterben. Wenn er die 400 weg hätte, gedenke er ihn so wie so todtzuschießen, und überhaupt mit allen Fremden im Orte aufzuräumen. Der Konsul der Vereinigten Staaten, James, protestirte gleichfalls offiziell gegen den Mißbrauch der Gewalt. Gonzales ließ Magee theilweise entkleiden, zu Boden werfen und während fünf Soldaten auf seinem Kopf und seinen Armen und Beinen saßen, um ihn nieder zu halten, theilten andere Soldaten die Hiebe aus, je einer immer funfzig. Gonzales saß dabei, sah zu, zählte die Hiebe selbst und trank Whisky. Nach dem zweihundertsten Hieb wurde Magee ohnmächtig und Gonzales ließ ihn daher auf ein Bett legen, wo er sich erholen sollte, um am folgenden Morgen die andern 200 aufgezählt zu erhalten. Als Magee wieder zu sich kam, höhnte ihn Gonzales und legte ihm den geladenen Revolver wiederholt an die Stirn. Obwohl Gonzales sich der Telegraphendrähte bemächtigt hatte, war es doch dem Agenten der Pacific Mail Steamship Company, Mr. Moncrieffe, gelungen, aus der Stadt zu entkommen und von anderer Stelle nach der Hauptstadt um Hülfe zu telegraphiren. Die Regierung entsandte sofort den General Solano mit hundert Mann. Die Nähe derselben wurde in dem Augenblicke gemeldet, in welchem die Tortur des unglücklichen Magee aufs Neue beginnen sollte. Um sich vor weiterer Gewalt zu schützen, bot Magee seinem Peiniger ein Geleitschreiben an den Kommandeur des Schiffes „Arizona" an, mittels welches er entkommen sollte. Der amerikanische Konsul redete dem Kommandanten zu, der übrigens keiner Zurede bedurfte. Er ließ sich das Geleitschreiben bereitwilligst ausstellen; so wie er es hatte, gab er indessen seinen Mannschaften Befehl, Magee zu erschießen. Die Leute merkten jedoch, daß eine neue Sonne im Aufgehen sei und leisteten dem Befehl keine Folge. In Begleitung des Konsul James entkam Gonzales an Bord der „Arizona". Hier herrschte unter den Passagieren große Entrüstung. Nur mit Mühe hatte sie der Kapitän Morse vom bewaffneten Einschreiten zu Gunsten Magee's abgehalten und nun sollte der Mensch gar in ihrer Mitte entkommen! Ein Passagier gab einen Schuß, der Gonzales leicht verwundete. Er sprang in das Boot zurück und ruderte ans Land, wo er den Truppen Solano's in die Hände fiel. Solano kündigte sogleich seine Absicht an, wenigstens in gewissem Maße Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Er wollte die Wunde erst kuriren und dann Gonzales durchpeitschen und schließlich todtschießen lassen.

## XXI. Allgemeine deutsche Lehrerversammlung.

Breslau, 27. Mai.

Die bereits erwähnte Rede, welche Regierungsschulrath Ranke in der ersten Hauptversammlung gehalten hat, lautet wie folgt:

Die königl. Regierung hat mich beauftragt, in ihrem Namen die XXI. allgemeine deutsche Lehrerversammlung zu begrüßen. — Vereinigung, hochgeehrte Versammlung, Vereinigung gehört zu der Signatur unserer Zeit auf allen Gebieten des Lebens, auch auf dem Gebiete der Schule. Vereinigung giebt aber stets und überall eine Macht. Darum kann von Keinem, der Interesse an der Schule hat, die Vereinigung von Lehrern und Schulfreunden in den allgemeinen deutschen Lehrerversammlungen mit Gleichgiltigkeit angesehen werden. Man kann hoffen, man kann fürchten, aber man kann nicht ohne Theilnahme sein.

Auch die königl. Regierung in Breslau kann nicht ohne Theilnahme sein, wenn eine allgemeine deutsche Lehrerversammlung in ihrem Bezirke tagt. Es könnte sich nur fragen, welcher Art die Theilnahme sei? — Nun, hochverehrte Versammlung, wenn eine That spricht, könnte das Wort wohl fehlen. Die königl. Regierung läßt die Lehrerversammlung begrüßen: Die königl. Regierung, hochverehrte Versammlung, muß hoffen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß zwischen Lehrern und Regierungen, nicht blos Staatsregierungen, sondern auch Kommunalregierungen, ich sage, es läßt sich nicht leugnen, daß zwischen Lehrern und Regierungen manche Mißstimmungen bestanden haben und noch bestehen und es läßt sich leider nicht erwarten, daß dergleichen in Zukunft fehlen werden. Es folgt das eben nothwendig aus den Verhältnissen. Denn nicht blos die Wünsche, auch die Ueberzeugungen, auch die Gewissensüberzeugungen der Menschen, sind verschieden. Und so sehr man auch in der Theorie anerkennt, ja fordert, daß ein Mann nach eigner Ueberzeugung handeln müsse: in der Praxis ist es Jedem doch unangenehm, wenn nicht nach seiner gehandelt wird. Auch geschieht es gar zu leicht, daß Personen angerechnet wird, was Verhältnisse verschulden. Darum können Mißstimmungen sogar in den engsten und in den zartesten Verhältnissen vorkommen und es ist das auch kein sonderliches Unglück, wenn die Mißstimmung nur nicht dauernd wird, wenn sie nur nicht in Mißtrauen übergeht und das Mißtrauen sich festsetzt. Dauerndes Mißtrauen verpestet jede Verbindung.

Leider giebt es nun freilich in der Schulgeschichte Deutschlands auch böse Blätter, welche von Mißtrauen erzählen. Doch, hochgeehrte Versammlung, man kommt stets am weitesten, wenn man über die Vergangenheit weder jubelt, noch klagt, noch weniger aber grollt; man kommt stets am weitesten, wenn man die Vergangenheit wirklich vergangen sein läßt und von dem Punkte aus, auf welchem man sich gerade befindet, frisch und kräftig weiter zu kommen sucht.

Lassen auch wir, hochgeehrte Versammlung, die Vergangenheit vergangen sein; fragen wir nicht weiter, wer schuld gewesen ist, freuen wir uns vielmehr, daß jetzt aus der Verbindung der deutschen Lehrer und der deutschen Schul-Regierungen, welche doch nun einmal zusammen gehören und zusammen leben müssen, jenes vergiftende Mißtrauen immer mehr und mehr schwindet und suchen wir freudig weiter zu kommen!

Die 21. allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung tagt unter Verhältnissen, welche ihre Verhandlungen heben können, nein — heben müssen!

Sie tagt in Preußen. Es wird kein deutscher Stamm und kein deutscher Staat verletzt, wenn hier ausgesprochen wird, daß die letzten Jahre in Preußen Vieles gebracht haben, was wenigstens im Sinne der großen Mehrzahl dieser Versammluug Fortschritt ist. (Zustimmung.) Und daran wird und muß ja Weiteres sich anschließen, denn es ist nicht blos richtig, wie der Dichter sagt: das ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären; es ist eben so richtig, wenn man variirt: „„Das ist der Segen jeder guten That, daß sie fortzeugend Gutes muß gebären!""

Die 21. allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung tagt in Breslau. Es wird schwerlich irgend ein berechtigter Lokalpatriotismus in der Versammlung sich verletzt fühlen, wenn ausgesprochen wird, daß Breslau in der Sorge für das Schulwesen von keiner deutschen Stadt sich übertreffen läßt und auch hier heißt es wieder: „„Das ist der Segen jeder guten That, daß sie fortzeugend Gutes muß gebären.""

Unter solchen Verhältnissen, hochgeehrte Versammlung, kann alle Gereiztheit, welche unter drückenden Erinnerungen leicht hervorgerufen wird, billig schwinden und es erzeugt sich naturgemäß ein Adel der Verhandlungen, würdig unserer Zeit und würdig einer Versammlung von Lehrern, welche bei den Kindern und der Jugend, also bei der Hoffnung der Zukunft, Streiche gegen eine Macht zu führen, gegen welche nach dem Dichterworte zwar Götter vergebens kämpfen, aber nimmermehr vergebens der Gott, welcher der Geist ist und dessen Diener zu sein auch jeder Lehrer berufen ist. Unter solchen Verhältnissen darf die hiesige königliche Regierung nicht blos wünschen, sie darf mit Zuversicht hoffen, daß diese Versammlung der großen Sache nützen wird, welche uns allen gleichmäßig am Herzen liegt, sie hofft mit Zuversicht, daß diese Versammlung würdig in der Avantgarde des Geisteskampfes mit marschiren wird, denn die königl. Regierung ist überzeugt, daß jedes Mitglied der Versammlung von dem Gedanken beseelt ist, es müsse mit Weisheit nach dem Besten gesucht und mit Besonnenheit das, was beschlossen worden, und nach den gegebenen Verhältnissen möglich ist, ausgeführt werden.

„Die königl. Regierung hofft mit Zuversicht, daß ein persönlicher Verkehr, wie im Reden und Beschließen, daß überall die hochgeehrte Versammlung Thaten thun wird, von denen gilt, was ich zum dritten Male zu sagen mir erlaube: „„Das ist der Segen jeder guten That, daß sie fortzeugend Gutes muß gebären!""

„Das walte Gott, um dessen Geist wir vorhin gebetet haben. Amen."

## Lokales und Provinzielles

Posen, 29. Mai.

r. **Der Unterricht** in sämmtlichen Lehranstalten unserer Stadt hat nach den Pfingstferien am Donnerstage wieder begonnen. Nur in einigen Klassen, deren Lehrer zur Lehrerversammlung in Breslau gereist sind, beginnt, soweit diese Lehrer nicht vertreten werden können, der Unterricht erst am Montage.

— **Handelskammer.** Heute findet eine Sitzung der Handelskammer ausschließlich zur Feststellung des Jahresberichts pro 1873 statt.

× **Ein Schneidergeselle** hatte am Mittwoch Abends auf dem Städtchen mit anderen Personen Schlägerei angefangen, und das Publikum dabei dermaßen belästigt, daß zu seiner polizeilichen Verhaftung geschritten werden mußte. Doch setzte er dem Schutzmann dabei so energischen Widerstand entgegen, daß die Verhaftung nur mit Beihilfe anderer Personen ausgeführt werden konnte. Seitdem befindet er sich im Polizeigewahrsam.

× **Gestohlen** wurden einem am Neuen Markte wohnenden Bäckermeister aus unverschlossener Kammer mehrere Betten, und einem hiesigen Juvelier aus dessen Garten ein kleines Tischtuch, ein rothes Kaffee-Tischtuch, 2 Stücken Leinwand 2c. — Eine Wirthin aus Inowraclaw ist unter Mitnahme einer ihrer Herrschaft gehörigen Summe von 380 Thlr. verschwunden. — In Kostrzyn ist ein weißer Schafspelz und ein blauer Tuchmantel gestohlen worden, und hat sich der Dieb wahrscheinlich nach Posen gewendet. — Die beiden Ochsen, welche einem hiesigen Fleischermeister, wie bereits mitgetheilt, aus unverschlossenem

Hof angeblich gestohlen worden sind, haben sich wieder vorgefunden; sie waren irrthümlicherweise in einen andern Stall auf demselben Hofe geführt worden.

— **In unserer heutigen Tagesübersicht** muß es in der 9. Zeile nicht „dem römischen Frieden" sondern „den römischen Feinden unseres Vaterlandes" heißen. Ferner sollte der Abschnitt von den bairischen Altkatholiken vor die Auslassungen der „Prov. Korr." zu stehen kommen.

—g **Aus dem Kreise Kröben,** 24. Mai. [Konferenz. Chaussee. Saaten.] Unter dem Vorsitz des k. Kreisschulen-Inspektors Herrn Fehlberg (Lissa) fand am 20. d. M. in Kröben eine Konferenz sämmtlicher kath. Elementarlehrer des Kreises statt. Nachdem seitens des Vorsitzenden die Konferenz mit Gebet eröffnet, die Anwesenden begrüßt und mit dem Zwecke der Konferenz: Erläuterungen resp. Berathungen über verschiedene Unterrichtsangelegenheiten, sowie der Lehr-, Stoff- und Stundenpläne auf Grund der allgemeinen Bestimmungen bekannt gemacht worden waren, wurden u. A. folgende Resolutionen gefaßt: 1) der Normal-Lehrplan wird vom Kreisschuleninspektor ausgearbeitet, der k. Regierung zur Bestätigung überreicht und sodann jeder Schule zur speziellen Ausarbeitung für jede Klasse zugesandt. 2) Die deutsche Sprache muß namentlich auf der untersten Stufe sorgsamst gepflegt werden, je nach Erfolg werden die Renumerationen vertheilt. 3) Es empfiehlt sich, daß auch die älteren Lehrer, welchen gewönlich die Oberklassen zugewiesen sind, in den unteren Klassen resp. Abtheilungen unterrichten, weil die ganz Kleinen das Fundament einer tüchtigen Schule bilden sollen. 4) Mehrere gute Schulen sollen zu Musterschulen designirt werden, in denen junge Lehrer durch Hospitiren sich die nöthige Praxis aneignen. 5) Die Konferenzen werden jährlich zweimal abgehalten, und erhält jeder Lehrer pro Meile 1 Thlr. Vergütigung aus den Schulversäumnißstrafgeldern. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl vereinigte schließlich alle Theilnehmer in heiterer, gemüthlicher Weise, wobei der Vorsitzende ein Hoch auf den Kaiser, Lehrer Kulczynski ein solches auf den Kreisschuleninspektor ausbrachte, welcher hierauf den gesammten Lehrerstand hoch leben ließ. — Die in dem Artikel „Von der Orla" in Nr. 337 d. Z. enthaltene Bemerkung über die Chaussee von Jutroschin nach Dlonie wird hiermit dementirt, da nach dem Urtheile maßgebender Persönlichkeiten dieselbe durchweg gut ist. — In Folge der letzten Nachtfröste haben Frühjahrssaaten und Obstblüthen nicht unbedeutend gelitten. Der seit mehreren Tagen wehende trockene Ostwind möchte einem warmen Regen weichen.

? **Aus dem Obrabruche,** 25. Mai. [Nachtheilige Folgen der Entwässerung. Trockenheit.] Von mehreren Seiten werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß unser früherer Bericht über die günstigen Folgen der Melioration resp. Entwässerung des Obrabruches nicht in allen Punkten der vollen Wirklichkeit entsprechen soll. Obwohl jener Bericht auf einer mehr denn 30jährigen persönlichen Anschauung und Beobachtung der thatsächlichen Verhältnisse beruht und in seinen Hauptpunkten trotz gegentheiliger Behauptungen auch heute von uns nicht zurückgenommen werden kann, zumal er bei objektiver Darstellung einen durchaus unparteiischen Standpunkt vertritt und auf Grund eigener Wahrnehmungen geschrieben wurde, so wollen wir doch die gegentheilige Ansicht, die uns von sehr achtbarer Seite ausgesprochen wird, nicht ganz zurückweisen, da sie ebenfalls durch thatsächliche Beobachtungen und Erfahrungen begründet scheint. Nach gegnerischer Ansicht wären nämlich die Folgen der durchgeführten Entwässerung des Obrabruches nicht überall so günstig und für die Mehrzahl der Grundbesitzer nicht so vortheilhaft, wie unser erster Bericht es dargestellt. Insbesondere hätten die Bewohner des westlichen, im bomster Kreise belegenen Theiles des Bruches mehr Schaden als Nutzen von der Entwässerung, namentlich diejenigen, deren höher liegenden Wiesen von der künstlichen Bewässerung (durch die Schließung der Schleusen) im Frühjahr nicht erreicht werden und daher unter fast fortwährender Trockenheit leiden, so daß sie jetzt einen weit geringeren Ertrag liefern als früher, wo die natürlichen Ueberschwemmungen auch diese höheren Wiesenflächen erreichten und ihren Ertrag erhöhten. Dazu kämen noch die hohen Beiträge, welche die betheiligten Gemeinden und Gutsbesitzer für die Beaufsichtigung und Instandhaltung der Kanäle und Brücken, für besondere Beamten, Aufseher ꝛc. wie überhaupt für die Be- und Entwässerung, den Schleusenbau u. s. w. zu zahlen haben, so daß der theilweise Nutzen Einzelner durch das sogenannte Kanalgeld reichlich, bez. doppelt und dreifach bezahlt werde. Dagegen wird für den östlichen Theil des Bruches im kostener Kreise ein bedeutender Vortheil der Entwässerung zugestanden. — Diese gegentheiligen Ansichten und Wahrnehmungen dürften zum Theil durch die wiederholt sehr groß gewesene Trockenheit der Sommermonate in den letzten Jahren veranlaßt sein, welche es bewirkte, daß die höheren Wiesenflächen einen sehr geringen Ertrag lieferten. Auch für dieses Jahr eröffnet sich dieselbe trübe Aussicht, indem nicht allein der Winter wenig Niederschläge gebracht, sondern jetzt auch in unsere Gegend seit 3 Wochen kein Regen gekommen ist, weshalb die höheren Wiesen- und Grasplätze bereits wie im Hochsommer verdorrt aussehen und keine Weide für das Vieh liefern, wozu wohl auch die Kälte wesentlich beigetragen hat.

? **Aus dem Obrabruche,** 26. Mai. [Schulhausbau. Simultanschule.] Nachdem das katholische Schulhaus in Kiebel so baufällig geworden, daß seine fernere Benutzung ernste Bedenken erregt, ist die Erbauung eines neuen Schulhauses nothwendig geworden und event. für nächstes Jahr beschlossen. Die Kosten des Neubaues sind auf 9000 Thlr. veranschlagt und sollen in dem neuen Hause drei Klassen und drei Lehrerwohnungen eingerichtet werden, so daß dann die jetzt in besonderen Häusern untergebrachten Schulen und die besonders wohnenden Lehrer in dem neuen Schulhause Platz finden würden. In Verbindung mit diesem Bau ist auch die Wiedervereinigung der seit mehreren Jahren getrennten evangelischen und katholischen Schule in eine gemeinschaftliche dreiklassige Simultanschule projektirt, doch dürfte die Ausführung dieses Projekts noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden haben. Da die katholische Schule 220, die evangelische dagegen kaum 30 Schüler hat, so würden auch nach der Vereinigung noch drei starke Klassen von je 80 bis 90 Schülern vorhanden sein, und wäre es im Interesse der gedeihlichen Entwickelung der Schule sehr wünschenswerth, wenn vier Klassen eingerichtet und vier Lehrer angestellt werden könnten. Gegenwärtig sind aber nur zwei Lehrer in Kiebel, ein evangelischer und ein katholischer, indem der frühere zweite katholische Lehrer bereits seit dem 1. Februar d. J. nach Rakwitz versetzt worden ist und ein Bewerber um die erledigte Stelle bis jetzt sich nicht gefunden hat (dasselbe ist auch in Ruden der Fall), weshalb der erste katholische Lehrer Rzymkowski beide Klassen der katholischen Schule allein verwalten muß. Der Industrieunterricht wird von der Frau des Lehrers Rzymkowski den evangelischen und katholischen Mädchen bereits gemeinschaftlich (also simultan) ertheilt.

XX **Obornik,** 28. Mai. (Feuer.) Auf dem Hauptgute der Herrschaft Ludom brach heute Feuer aus, welches zwei Ställe einäscherte. Während das in dem einen Stalle befindliche Vieh, 80 Stück der Original-Holländerheerde, noch gerettet werden konnte, verbrannten leider in dem andern über 200 Mutterschafe mit Lämmern. Dieselben bildeten einen Theil der werthvollen seit 9 Jahren größtentheils von Original-Rambouillet-Böcken gezogenen Mutterheerde.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Im Verlage von J. J. Weber in Leipzig ist soeben folgendes Werk erschienen: Katechismus der allgemeinen Literaturgeschichte von den ältesten Kulturvölkern bis zur neuesten Zeit von Dr. Adolf Stern, Professor der Literaturgeschichte am königlichen Polytechnikum zu Dresden. Der gänzliche Mangel eines Grundrisses der allgemeinen Literaturgeschichte hat sich so entschieden geltend gemacht, daß der hier vorliegende Katechismus gewiß von allen Seiten die beste Aufnahme finden wird, um so mehr, als es dem Verfasser gelungen ist, in gedrängtem Rahmen ein klares Bild der Einzelliteraturen der Kulturvölker zu geben und ihre gemeinsame und wechselseitige Entwickelung unter der Einwirkung großer historischer Verhältnisse darzustellen.

* Jahrbuch der preußischen Gerichtsverfassung, redigirt im Bureau des Justizministeriums, 11. Jahrgang. Berlin 1874. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. von Decker). 8. 30¼ Bogen. Preis 1 Thlr. 25 Sgr. — Das vorstehende Werk gehört zu denjenigen, welche, zweijährlich in neuer Bearbeitung wiedererscheinend, eigentlich in keiner juristischen Bibliothek fehlen dürfen, da es einen so umfassenden statistischen Inhalt aufweist, daß jede in seiner Sphäre gethane Frage ihre sofortige Lösung findet. Das Buch selbst zerfällt in drei Theile, deren erster, der allgemeine, die Gerichtsorganisation sämmtlicher preußischer Provinzen, sowie die in ihnen bestehenden Sondergerichte, wie Militär-, Disziplinar-, Universitäts-, Handels-, Gewerbegerichte u. s. w. bezüglich ihrer Kompetenz und den Verfahrungsmodus behandelt. An ihn reiht sich der zweite oder besondere Theil, dessen Aufgabe es ist, ein übersichtliches Bild von der Einrichtung und Besetzung des Justiz-Ministeriums und der Gerichtsbehörden zu geben, hinsichtlich letzterer ihr territorialer Umfang, die in ihren Bezirken liegenden Städte und die Einwohnerzahl der ihrer Jurisdiktion Unterworfenen besondere Erwähnung finden. Der dritte und letzte Theil enthält eine Uebersicht der Gerichtsbehörden und des Beamtenpersonals sämmtlicher Provinzen, ferner ein Ortschaftsverzeichniß mit sämmtlichen Städten der Monarchie und derjenigen Orte, in denen sich der Sitz einer Gerichtsbehörde befindet, sowie die Angabe, ob an ihnen ein Gymnasium, Progymnasium, Real- oder höhere Bürgerschule besteht und zu welcher Servisklasse sie zählen, und schließlich ein sorgfältig zusammengestelltes, das Nachschlagen wesentlich erleichterndes Namensregister. Der somit das in obigem Gebiet vorhandene Material völlig erschöpfende Inhalt des Werkes wird also hoffentlich auch in dem gegenwärtigen Jahrgange die ihm seit zwanzig Jahren bewiesene Aufmerksamkeit der juristischen Kreise in seinem alten Maßstabe wiederfinden.

## Staats- und Volkswirthschaft.

** **Provinzial-Gewerbe-Bank.** In der am Mittwoch Abend zu Berlin stattgehabten Aufsichtsraths-Sitzung wurde beschlossen, eine außerordentliche Generalversammlung auf den 11. Juni einzuberufen. Auf der Tagesordnung befindet sich die Berathung über den Antrag des Aufsichtsraths, die Direktion zu beauftragen, zum Zwecke der Herabsetzung des Grundkapitals Aktien der Bank bis zu einer Million Thaler nominell, jedoch nicht über pari anzukaufen und nach Ausführung dieses Antrages die Einberufung einer neuen Generalversammlung zu beantragen, die über die definitive Herabsetzung des Grundkapitals zu beschließen hat.

** **Pommersche Zentral-Eisenbahn.** Die „Nat.-Ztg." hört, daß die Konkurs-Verwaltung dieser Bahn einen zweiten Subhastationstermin zum Verkaufe derselben nicht anberaumen wird. Die Konkurs-Verwaltung beantragt bei dem Handelsminister dringend die Uebernahme der Bahn seitens des Staates, indem sie die Gefahren für die fast vollendete Linie schildert, die durch ein längeres Brachliegen nicht besser, wohl aber schon bei der mangelhaften Aufsicht, der dieselbe jetzt unterliegt, schlechter wird. Früher schon habe die Konkurs-Verwaltung an das Handelsministerium das Gesuch gerichtet, das gesammte bewegliche Vermögen der Bahn verwerthen und alles Uebrige incl. der Konzession verkaufen zu dürfen. Hierzu hat das Handelsministerium die Konkurs-Verwaltung als nicht berechtigt und den bestehenden Eisenbahngesetzen zuwider erklärt.

** **Berliner Nordbahn.** Es ist neuerdings eine neue Combination aufgetreten, um der Berliner Nordbahn die zur Bauvollendung nothwendigen Geldmittel zu schaffen. Dieselbe ist nach den Informationen des „Börs. Cour." nicht aussichtslos, da sehr einflußreiche Persönlichkeiten dem Zustandekommen eines Arrangements, in welcher Form immer es angestrebt werden möge, nach Möglichkeit förderlich erweisen. Diese Combination geht dahin, daß für fünf Millionen Prioritäten auf fünf Jahre eine Privatgarantie geschaffen wird. Ein Consortium, das diese Garantie übernehmen würde, soll den Betrag der fünfjährigen Zinsen bei der königl. Seehandlung hinterlegen und diese hat für den Fall, daß dieses Arrangement zu Stande kommt, bereits ihre eventuelle Bereitwilligkeit erklärt, die Emission der Prioritäten zu übernehmen.

** **Breslau,** 27. Mai. [General-Versammlung der Breslauer Aktiengesellschaft für Möbel-, Parquet- und Holzbau-Arbeit, vorm. Gebr. Bauer und vorm. Fr. Neuhorst]. Die auf heute berufene Generalversammlung der vorgenannten Gesellschaft wurde in dem kleinen Saal der neuen Börse abgehalten und durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Stadtrichter a. D. Friedländer, kurz nach 4 Uhr eröffnet. Erschienen waren 20 Aktionäre, welche 185 Stimmen repräsentirten. Der gedruckt vorliegende Geschäftsbericht, von dessen Verlesung Abstand genommen wird, besagt, daß die Erwartung einer festeren Prosperität sich nur zum Theil verwirklicht habe. Die Aktivposten der Bilanz bestehen aus: Waarenbestände 211,787 Thaler, Holzvorräthe und Materialien-Bestände 147,765 Thlr., Inventarium 6686 Thlr., Grundstücke 693,451 Thlr., Kassa und Wechsel 8650 Thlr., Debitoren 122,872 Thlr., Berliner Zweiggeschäft 127,698 Thlr., die wichtigsten Posten der Passiva: Aktien 400,000 Thlr., Stammprioritäten 594,800 Thlr., Reservefonds 11,623 Thlr., Kreditoren 169,690 Thlr. Das Gewinn- und Verlust-Konto schließt mit einem Reingewinn von 115,273 Thlr., an welchem das berliner Zweiggeschäft mit 27,403 Thaler partizipirt. Die Unkosten betragen 30,130 Thlr., Zinsen sind 23,494 Thlr. gezahlt worden. Die Vertheilung des Reingewinns geschieht in folgender Weise: Abschreibung auf Utensilien, Waaren, Maschinen und Grundstücke 27,714 Thlr., Delcredere-Konto 5040 Thlr., Reservefonds 10 Prozent des Reingewinnes mit 8252 Thlr., Tantieme an Direktion und Beamte 4951 Thaler, an Aufsichtsrath 1661 Thlr.; 6 Prozent Dividende für die Stamm- und Stammprioritäts-Aktien 59,640 Thlr., Amortisation auf ausgelooste Prioritäten 6600 Thlr., Uebertrag auf neue Rechnung 1234 Thlr.

Jahresrechnung und Bilanz wurden ohne Widerspruch genehmigt, ebenso die vorgeschlagene Gewinnvertheilung und die Entlastung ausgesprochen. Nachdem noch der Vorsitzende mitgetheilt hatte, daß die Auszahlung der Dividende Anfangs Juni erfolgen würde, schloß derselbe die Generalversammlung.

** **Allgemeine deutsche Kreditanstalt in Leipzig.** Die Geschäfts-Uebersicht des ersten Quartals 1874 ergiebt im Vergleiche mit der vom 31. Dezember 1873 folgende wichtigere Veränderungen: Aktiva: Baare Kasse Zunahme 64,000 thl., Wechsel Abnahme 77,000 thl., Lombard- und Warrantwechsel Zunahme 70,000 thl., Pfänder Abnahme 237,000 thl., Effekten Zunahme 457,000 thl., Laufende Rechnungen Abnahme 310,000 thl. Passiva: Akzepte im Umlauf Abnahme 98,000 thl., Einlage und Darlehns-Konten Zunahme 400,000 thl., der Reingewinn beziffert sich auf 298,995 thl. Derselbe entspricht dem Aktienkapital gegenüber einer Dividende von ca. 3 Proz. oder per annum 12 Proz. excl. der Kontokorrentzinsen und Provisionen, welche im Vorjahre in den Reingewinn von 4 Proz. ergaben.

** **Glogau,** 28. Mai. [Wollbericht.] In den letzten Tagen sind hier bedeutende Posten von Wolle mit bekannter Preisreduktion (4—5 Thlr.) abgeschlossen worden. Die Zufuhren zum heutigen Wollmarkte sind sehr schwach, die Käufer fast nur Händler, welche zurückhaltend. Die Stimmung ist nicht animirt. (Schl. Pr.)

** **Buenos-Ayres,** 30. April. (Von Sievers & Meyer.) Wollmarkt: Lebhaft. Vorrath 430,000 Arroben. Notirung von Suprawollen 95, do. für Bonne mohenne 80 Dollars. Zufuhren der letzten 14 Tage 240,000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post 7300 Ballen. Totalverschiffung seit Beginn der Saison 146,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) 2½ Sh. Preis für Salzhäute 55¼ Dollars. Schlachtungen der letzten vierzehn Tage gering. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Kanal, nach England und dem Kontinent seit letzter Post 12,000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) 20 Sh. Notirung für Talg (Ochsentalg in Pipen) 13⅛. Preis für trockene Häute 58 Realen. Cours auf London 49½ D.

## Vermischtes.

* **Rastenburg,** 26. Mai. Zu der Osteroder Ausstellung war auch für Theilnehmer aus unserer Gegend Seitens der Bahn-Verwaltung ein Extrazug eingestellt worden. Bei der Rückfahrt, auf der Tour zwischen Wartenburg und Rothfließ, ist eine Bremse dieses Zuges in Brand gerathen, weil man sie auf der letzten Station loszuschrauben vergessen hatte. Auf energische Zurufe der Passagiere an das Zugpersonal hielt der Zug auf freiem Felde und das Feuer wurde gelöscht.

* **Thorn,** 26. Mai. [Unglücksfall.] Am 1. Feiertage machte ein Soldat und ein Sergeant der hiesigen Artillerie eine Exkursion nach Leibitsch und von dort an die russische Grenze. Hier trafen sie mit einem russischen auf Posten stehenden Soldaten zusammen. Man unterhielt sich und im Laufe der Unterhaltung wurde auch von dem Sergeanten das Gewehr besichtigt. Er legte dasselbe an und drückte unvorsichtigerweise an dem Schlosse desselben, so daß der Schuß sich entlud und die Kugel einen Unterbeamten des russischen Zollamtes, welcher eben aus dem Zollhause trat, in den Unterleib traf und lebensgefährlich verletzte. Der Soldat entrann sofort, der Sergeant aber wurde von den russischen Grenzwächtern festgehalten, indessen an den schleunigst herbeieilenden preuß. Gendarmen auf dessen Vermittelung ausgeliefert und nach Thorn zurückgesendet. Das weitere wird die Untersuchung ergeben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

## Angekommene Fremde vom 29. Mai.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Hoffmann aus Berlin, Elias aus Kosten, Schoken aus Görlitz, Rawelski aus Zerkow, Rittergutsbesitzer Petzel nebst Gemahlin aus Strykowo, die Gutsbesitzer Guthke aus Chabske, Grove aus Kokczynowo, Viereit a. Schwenkendorff, Realschullehrer Steinhert aus Rawicz.

BUCKOW's HOTEL DE ROME Die Kaufleute Hoff und Hübner aus Berlin, Drost aus Weißkirchen, Marx aus Mainz, Burkhardt aus Königsberg i. Pr., du Boix aus Danzig, Pohl aus Prag, Geheimer Ober-Finanzrath Augustin und Fabrikdirektor Garbe aus Breslau, Rittergutsbes. Frau v. Sulimierska aus Polen, Fabrikant Aust aus Dresden, Hauptm. a. D. v. Münchow aus Görlitz, Landwirth Demel aus Goslawie, Rentier Wende aus Leipzig, Justizrath Knispel a. D. aus Magdeburg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Mathes a. Jankowice, Jacoby a. Trzcionka, Scholtz a. Bythin, die Kaufleute Ackenhausen a. Berlin, Wolff a. Westphalen, Levy a. Paris, Zernicke a. Leipzig, Hoffmann und Frau a. Stettin, Moeller a. Naumburg, Blumenthal a. Berlin, Glasser a. Leipzig.

STERN'S HOTEL DE l'EUROPE. Die Kaufleute Weber aus Breslau, Bernthal a. Mannheim, Needler a. Fraustadt, Grundmann a. Bernburg, die Gutsbesitzer Zablowski a. Krzeszowice, v. Kustocki a. Paskani, Gasthofsbesitzer Natho a. Hannover.

## Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

**Bonn,** 28. Mai. Die altkatholische Synode hat in der dritten Sitzung die Kirchenreformdebatten über die Fasten, Abstinenz, Katechismen und liturgischen Bücher fortgesetzt und in der vierten Sitzung die Vereinfachung des Dispenswesens in Ehesachen, sowie die Abschaffung des Reverses über die Kindererziehung bei gemischten Ehen beschlossen.

**Wien,** 28. Mai. Die „Abendpost" erfährt, daß der russische Kaiser beim Empfange der einzelnen Missionchefs während seines Londoner Aufenthalts an mehrere Botschafter und Gesandte verbindliche Worte gerichtet und besonders dem türkischen Botschafter gegenüber betont habe, daß ein ungestörter Friede zwischen Rußland und der Pforte gesichert sei, er werde alles thun, um das gute Einvernehmen zu befestigen. Der Czar sprach sich übrigens auch bei anderen Gelegenheiten zu hervorragenden Persönlichkeiten im Sinne der Erhaltung des Friedens und der Verträge aus.

**Versailles,** 28. Mai. [Nationalversammlung]. Der Minister des Innern brachte einen Gesetzentwurf ein, der die Regierung zur Ernennung einer provisorischen Kommission an Stelle des aufgelösten Generalraths in den Departements der Rhonemündungen ermächtigt. Die Versammlung beschloß die Dringlichkeit hierfür. In parlamentarischen Kreisen verlautet, das neue Ministerium werde über seine politische Stellung nur dann eine Erklärung abgeben, wenn bestimmte Interpellationen darüber eingebracht würden.

**Madrid,** 28. Mai. Die „Gaceta" publizirt einen Regierungserlaß, welcher die Behörden zur beschleunigten Aushebung der neunzehnjährigen Reservemannschaften auffordert. Gestern Abend fand bei dem Vertreter Englands, Layard, ein Diner statt, welchem die mit der Interessenvertretung Deutschlands, Italiens und anderer Staaten beauftragten Diplomaten, sowie Serrano und der Minister des Auswärtigen, Ulloa, beiwohnten.

## Telegraphische Börsenberichte.

**Breslau,** 28. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Mai 24⅛, pr. August-September 24⅛, pr. September-Oktober —. Weizen pr. Mai 90. Roggen pr. Mai 64½, pr. Juli-August 59½, pr. September-Oktober 57¼. Rüböl pr. Mai 18⅚, pr. Mai-Juni 18½, pr. September-Oktober 19½. Zink umsatzlos. — Wetter: Wärmer.

**Bremen,** 28. Mai Petroleum ruhig, Standard white loko 11 Mark 75 Pf.

**Hamburg,** 28. Mai, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen loko fest, beide auf Termine ruhig. Weizen 216-pfd. pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 257 B., 256 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 255 B., 254 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 254 B., 252 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 248 B., 246 G. Roggen pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 183 B., 182 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 178 B., 177 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 174 B., 173 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 171 B., 170 G. Hafer und Gerste ruhig. Rüböl matt, loko und pr. Mai 59 Br., pr. Oktober 200 Pfd. 61 Br. Spiritus flau, pr. Mai-Juni 54¼, pr. Juli-August 56, pr. August-September und pr. September-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. 57. Kaffee fest; Umsatz 5000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 12, 40 B., 12, 30 G., pr. Mai 12, 30 G., pr. August-Dezember 12, 80 G. — Wetter: Regendrohend.

**Köln,** 28. Mai, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Bedeckt. Weizen fester, hiesiger loko 9, 15, fremder 9, 10, pr. Mai 9, 9, pr. Juli 8, 24, pr. November 7, 28. Roggen besser, fremder loko 6, 15, pr. Mai 6, 8½, pr. Juli 5, 23, pr. November 5, 18½. Rüböl matter, loko 10 8/10, pr. Mai 10 7/10, pr. Oktober 11 1/20.

**London,** 27. Mai. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1590, Gerste 2800, Hafer 14,650 Qrtrs.

Der Markt schloß für sämmtliches Getreide bei schleppendem Verkehr zu nominell unveränderten Preisen. Weißer engl. Weizen 62—67, rother 60—64, hiesiges Mehl 45—54 Sh. — Wetter: Schwül.

**Liverpool,** 27. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Unverändert, schwimmende stetig.

Middling Orleans 8¾, middling amerikan. 8⅛, fair Dhollerah 5⅞, middling Dhollerah 5⅛, good middling Dhollerah 5, middling Dhollerah 4¾, fair Bengal 4⅞, fair Broach 5⅞, New fair Domra 6, good fair Domra 6⅝, fair Madras 5⅞, fair Pernam 8⅝, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8⅞.

Upland nicht unter good ordinary Juli-August-Lieferung 8⅜ d.

**Amsterdam**, 28. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreide-Markt) Schlußbericht. Weizen pr. November 340. Roggen pr. Mai 219, pr. Juli 207½.

**Antwerpen**, 28. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen steigend, dänischer 35½. Roggen behauptet, Petersburg 23. Hafer gefragt, Riga 23. Gerste unverändert. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loko 30½ bz. u. B., pr. Mai 30 bz., 30½ B., pr. Juni 28½ bz., 29 B., pr. September 32 bz. u. B., pr. September-Dezember 33 bz., 33½ B. Weichend.

**Paris**, 28. Mai, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen ruhig, pr. Mai 40,00, pr. Juli-August 35,75. Mehl ruhig, pr. Mai 82,50, pr. Juli-August 79,00, pr. Septembre-Dezember 69,00. Rüböl steigend, pr. Mai 79,50, pr. Juli-August 81,00, pr. September-Dezember 83,00. Spiritus ruhig, pr. Mai 60,75. — Wetter: Schön.

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 28. Mai. Wind: O. Barometer 28. 4. Thermometer früh + 13°. Witterung: heiter.

Der heutige Markt nahm für Roggen im Allgemeinen wieder einen matten Verlauf. Anerbietungen auf Termine genügten nur mäßiger Kauflust. Der Markt schloß auch ganz ruhig. Auf Mai ist heute in Deckung Manches gekauft worden und mußte bei Mangel an Abgebern ziemlich hoch bezahlt werden. Waare verkaufte sich bequem und kam es zu leidlich regem Umsatz. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 59 Rt. per 1000 Kilgr. — Roggenmehl matter. Gekündigt 4500 Ctr. Kündigungspreis 8 Rt. 27 Sgr. per 100 Kilogr. — Weizen war sehr matt und ist bei einigem Entgegenkommen der Hausse auch auf Mai etwas billiger erlassen worden. Gekündigt 17,000 Ctr. Kündigungspreis 91½ Rt. per 1000 Kilgr. — Hafer loko matt, Termine wenig beachtet. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 62½ Rt. per 1000 Kilgr. — Rüböl in beschränkten Verkehr. Preise zu Gunsten der Verkäufer. — Spiritus schwankend, aber die Neigung zum Rückschritt ist jetzt in den Preisen doch vorherrschend. Gekündigt 6000 Liter. Kündigungspreis 24 Rt. 3 Sgr. pr. 10,000 Liter-Prozent.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 76—92 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 92½—91½ bz., Mai-Juni 86¾—85½ bz., Juni-Juli 86—85½ bz., Juli-August 83½ bz., Aug.-Sept. —, Sept.-Okt. 81½ bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 58—70 Rt. nach Qual. gef., russischer 57—59 ab Bahn bz., Kahn u. Boden bz., fein russ. 59¾—59¼, inländ. 66—70 ab Bahn bz., per diesen Monat 59 bz., Mai-Juni 58½ bz., Juni-Juli 58⅛—¼ bz., Juli-August 57½—57¼ bz., Sept.-Okt. 57½—⅝ bz. — Gerste loko per 1000 Kilgr. 53—75 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilgr. 56—71 Rt. nach Qual. gef., böhm. 67—70, ost- u. westpreuß. 57—68, pomm. 67—70 ab Bahn bz., per diesen Monat 62½ bz., Mai-Juni 62¼—⅛ bz., Juni-Juli 61½—61 bz., Juli-August 57¾—57 bz., Septbr.-Oktbr. 54½—53½ bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 67—70 Rt. nach Qual., Futterwaare 56—71 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. — Rübsen, Winter- — Leinöl loko per 1000 Kilgr. inkl. Faß 22⅞ Rt. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 18 Rt. bz., per diesen Monat 19 bz., Mai-Juni 18⅞—½ bz., Juni-Juli 18⅞—½ bz., Juli-August —, Sept.-Oktbr. 20½—¹⁄₂₄ bz., Oktbr.-Nov. 20⅝—⅞ bz., Nov.-Dez. 20⅞—⅝ bz. — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilgr. mit Faß loko 9 Rt. bz., per diesen Monat 9 B., Mai-Juni do., Sept.-Oktbr. 9⅜ bz. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 24 Rt. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 24 Rt. 5—3 Sgr. bz., Mai-Juni 24 Rt. 5—24 Sgr. bz., Juni-Juli 24 do., Juli-August 24 Rt. 10—5 Sgr. bz., August-September 24 Rt. 6—9—3 Sgr. bz., Sept.-Oktober 22 Rt. 28 Sgr. bis 23 Rt. 2 Sgr. bis 22 Rt. 25 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 11½—11 Rt., Nr. 0 u. 1 10½—10 Rt., Roggenmehl Nr. 0 9⅞—9½ Rt., Nr. 0 u. 1 9⅛—8⅞ Rt. pr. 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 8 Rt. 28 Sgr. bz., Mai-Juni 8 Rt. 27½—27 Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-August do., August-Sept. —, Sept.-Okt. 8 Rt. 25—26 Sgr. bz., Okt.-Nov. 8 Rt. 25 Sgr. bz. (B. u. H.-Z.)

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

| Datum. | Stunde | Barometer 260' über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 28. Mai | Nachm. 2 | 27" 9''' 07 | + 15°0 | NO 1 | ganz heiter Cu. |
| 28. " | Abnds. 10 | 27" 9''' 10 | + 11°0 | SO 1 | heiter. Ci. |
| 29. " | Morgs. 6 | 27" 8''' 54 | + 10°8 | W 1 | bedeckt, schw. R. |

### Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Mai 1874 12 Uhr Mittags 1,44 Meter.
" " 28. " " " " 1,44 "

**Breslau**, 28. Mai.

Freiburger 102. do. junge 95½. Oberschlesische 158. R.-Oder-Ufer St.-A. 119. do. Prioritäten 119½. Franzosen 188½. Lombarden 83⅞. Italiener —. Silberrente 67⅞. Rumäner 44⅞. Breslauer Diskontobank 81. do. Wechslerbank 70⅞. Schles. Bankv. 106⅞. Kreditaktien 129⅛. Laurahütte 163⅞. Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Banknoten 90⅞. Russ. Banknoten 93. Bresl. Maklerbank 80½. do. Makl.-V.-Bk. 92 Prov.-Makler-B. 81½. Schles. Vereinsbank 91½ Ostdeutsche Bank — Bresl. Prov.-Wechslerb. —.

## Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.**, 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schiff'sche Bank —, Dortmunder Union —, süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 93¾, Ungar-Loose —.

Schluß auf berliner Notirungen besser. Bahnen meist gedrückt, Banken unbelebt, Anlagewerthe fest. Die Ultimoliquidation verläuft leicht. Geld abundant. Für Kreditaktien und Franzosen geringer Deport.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 227, Franzosen 329¼, Lombarden 146.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 118¾ Pariser Wechsel 94¼. Wiener Wechsel 105¼. Franzosen 329. Böhm. Westbahn 209½. Lombarden 146. Galizier 251½. Elisabethbahn 202. Nordwestbahn 185⅞. Kreditaktien 227. Russ. Bodenkredit 88⅞ Russen 1872 97⅞ Silberrente 67⅞. Papierrente —. 1860er Loose 98⅞. 1864er Loose 158½. Amerikaner de 1882 98⅞. Deutsch-österreich. 88⅞. Berliner Bankverein 85⅞. Frankfurter Bankverein 82⅞. do. Wechslerbank 80⅞. Nationalbank 1019. Hahn'sche Effektenbank 114⅞. Kontinental 84⅞.

**Frankfurt a. M.**, 28. Mai, Nachmitt. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 226⅞. Franzosen 329⅞. Galizier 252. Lombarden 145¼. 1860er Loose 98¾. Darmstädter Bankaktien 366. Ziemlich fest bei geringem Geschäft.

**Wien**, 28. Mai. Börse schloß fest. [Schlußkurse.] Papierrente 69, 25. Silberrente 74, 30. 1854er Loose 96, 70. Bankaktien 980, 00. Nordbahn 2070. 00. Kreditaktien 218, 50. Franzosen 316, 50. Galizier 243, 75. Nordwestbahn 179, 50. do. Lit. B. —, —. London 111, 85. Paris 44, 25. Frankfurt 94, 00. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 158, 75. 1860er Loose 106, 20 Lombard. Eisenbahn 137, 50. 1864er Loose 133, 20. Unionbank 93, 75. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 96. Elisabethbahn 196, 20. Preußische Banknoten 1, 65¾.

**London**, 28. Mai, Nachmittags 4 Uhr. In die Bank flossen heute 226,000 Pfd. Sterl. Ruhig.

6proz. ungar. Schatzbonds 91½.

Konsols 93¹³⁄₁₆. Italienische 5prozent. Rente 66⅛. Lombarden 12¹¹⁄₁₆. 5proz. Russen de 1871 99⅞. 5proz. Russen de 1872 100 Silber 58⁹⁄₁₆.

Türk. Anleihe de 1865 47⅞. 6proz. Türken de 1869 54⅞. 6proz. Türken-Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104⅞. Oesterreich. Silberrente 66. Oesterreich. Papierrente 61⅞. Platzdiskont 3⅞ pCt.

**London**, 28. Mai, Mittags. Die Bank von England hat heute den Diskont von 4 auf 3½ Proz. herabgesetzt.

**Paris**, 28. Mai, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 59, 72½. Anleihe de 1872 94, 65. Italiener 66, 50. Franzosen 710, —. Lombarden 310. 00. Türken 47, 50.

**Paris**, 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Fest. [Schlußkurse.] 3prozent. Rente 59, 75. Anleihe de 1871 —, —. Anleihe de 1872 94, 67½. Ital. 5proz. Rente 66, 70 Italien. Tabaksaktien —, —. Franzosen (gestemp.) 712, 50. do. neue —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahnaktien 311, 25. Lombard. Prioritäten 249, 50. Türken de 1865 47, 65. Türken de 1869 279, 50. Türkenloose 115, 50. Goldagio —.

**Newyork**, 27. Mai, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 12⅜, niedrigste 12¼. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87½ C. Goldagio 12¼. ⁵⁄₂₀ Bonds de 1885 118⅜. do. neue 5proz. fundirte 115½. Bonds de 1887 120¾. Erie-Bahn 35⅝. Central-Pacific 92¼. Baumwolle in New-York 18⅝. Baumwolle in New-Orleans 17¾. Mehl 6 D. 40 C. Raffin. Petroleum in Newyork 13¼. do. do. Philadelphia 13¼. Kaffee 18⅝. Zucker (Fair refining Muscovade) 7⅞. Getreidefracht 10½.

**Berlin**, 28. Mai. Die Börse war von der Liquidation stark in Anspruch genommen und bestimmte dieselbe zum großen Theil die heutige Haltung. Doch blieben die Umsätze in engen Grenzen und auch die Kursbewegung war im Ganzen unbedeutend. Die Liquidation selbst ist ziemlich beendet und hat eben keine Schwierigkeiten bereitet; die Deportsätze sind gegen gestern etwas abgeschwächt; für Kredit wurde ⅛, für Franzosen ⅜, für Lombarden ¼ Thlr., für Diskonto ⅙, Türken ⅜ pCt. bewilligt.

Im Ganzen zeigte sich heute gegen gestern eine mäßige Besserung, obgleich die auswärtigen Notirungen wenig günstig eintrafen; einzelne Hauptdevisen waren etwas lebhafter, besonders schwere Eisenbahnen, die Anfangs auf Deckungskäufe fest waren, später aber ermatteten; so Rheinische, Köln-Mindener, Berlin-Görlitzer; doch aber gingen sie nicht unter die gestrigen Schlußkurse herunter. Von den leichten Bahnen waren berliner Nordbahn gefragt; österreichische Nebenbahnen blieben ziemlich unverändert, waren aber zum Theil belebt, z. B. Galizier, die fest blieben; in Rumänischen fand guter Verkehr statt.

Inländische und deutsche Fonds waren fest und nicht unbelebt; besonders in Krupp'sche Partial-Obligationen fanden größere Umsätze statt.

Von den fremden Fonds waren Türken und Italiener ziemlich animirt und auch fester; englisch-russische still; russische Boden-Kredit gefragt.

Von internationalen Effekten entwickelten österreichische Kreditaktien bei etwas besseren Preisen einiges Leben; Lombarden und Franzosen waren ruhig und wenig verändert.

Banken blieben behauptet, aber ohne Regsamkeit; in den Haupt-Devisen, Diskonto-Kommandit, mecklenburgische Hypotheken, preußische Boden-Kredit und Gewerbebank Schuster wurde etwas mehr zu theilweis besseren Kursen gehandelt.

Industriepapiere waren fest aber unbelebt, Bergwerke wenig verändert; Laurahütte höher und belebt, Südend fest und in gutem Verkehr, Immobilien und Omnibus matter, baltische Waggonfabrik offerirt, Hoffmann Wagenbau höher. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf fest, Münnig etwas besser. — Wechsel still und ziemlich unverändert.

# Fonds- u. Actienbörse.

**Berlin**, den 28 Mai 1874.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Konsolidirte Anl. | 4½ | 105⅝ bz B |
| Staats-Anleihe | 4½ | 100⅝ G |
| do. do. | 4 | 99½ bz |
| Staatsschuldscheine | 3½ | 93 bz |
| Präm.St.Anl 1855 | 3½ | 123⅞ bz |
| Kurh. 40 Thlr. Obl. | — | 73¾ bz G |
| Kur-u.Neum.Schld | 3½ | 93½ |
| Oderdeichbau-Obl. | 4½ | — — |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 104 G |
| do. do. | 4½ | 103 B |
| do. do. | 3½ | 88½ bz |
| Berl. Börsen-Obl. | 5 | 102½ B |
| Berliner | 4½ | 101⅞ bz G |
| do. | 5 | 105½ bz |
| Kur- u. Neum. | 3½ | 85¼ bz G |
| do. do. | 4 | 95⅝ bz B |
| do. neue | 4½ | 103½ bz |
| Ostpreußische | 3½ | 87 |
| do. do. | 4 | 97¼ G |
| do. do. | 4½ | 102¾ bz |
| do. do. | 5 | — — |
| Pommersche | 3½ | 85⅛ G |
| do. neue | 4 | 95⅜ bz G |
| Posensche neue | 4 | 94⅝ G |
| Schlesische | 3½ | 85 G |
| Westpreußische | 3½ | 85½ B |
| do. do. | 4 | 97 bz |
| do. Neuland. | 4 | 95¾ G |
| do. do. | 4½ | 101⅞ bz G |
| Kur- u. Neum. | 4 | 99 bz |
| Pommersche | 4 | 98¾ bz |
| Posensche | 4 | 97⅞ bz |
| Preußische | 4 | 98⅞ bz |
| Rhein-Westf. | 4 | 99 G |
| Sächsische | 4 | 98⅞ B |
| Schlesische | 4 | 98⅝ bz |
| Goth. Pr.-Pfdbr I | 5 | 106⅞ bz II. 104 bz |
| Pr. Bd.Cred.-Hyp. | | |
| Br. unkündb. I. u. II. | 5 | 102 bz |
| Pomm. Hyp. Pr. Br. | 5 | 103½ bz |
| Rhein. Prov.-Obl. | 4½ | 103 B |
| Anhalt. Rentenbr | 4 | 96⅞ B |
| Meininger Loose | — | 4⅔ G |
| [illegible] Hyp.Pfd.Br. | 4 | — — |
| [illegible] Pr.A. v.1866 | 3 | 53 G |
| Oldenburger Loose | 3 | 39⅝ G |
| Bad. St.Anl. v.1866 | 4½ | 101 G |
| do. Eisb.-Pr.-A. v.67 | 4 | 112½ bz |
| [illegible]bad.35fl.Loose | — | 40½ B |
| Bayrische St.-Anl. | 4½ | 101 G |
| Bair. Pr.-Anleihe | 4 | 113¾ G |
| Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr. | — | 22¼ G |
| [illegible] St.-Präm.-A | 3½ | 107¾ bz B |
| Lübecker do. | 3½ | 54¾ bz |
| [illegible] | [illegible] | 6⅞ B fl.— |
| [illegible] Pr.-A. | [illegible] | 7½ bz B |

### Ausländische Fonds

| | | |
|---|---|---|
| Amer. Anl. 1881 | 6 | 103¾ bz |
| do. do 1882 gek. | 6 | 97 bz G |
| do. do. 1885 | 6 | 102¾ bz |
| Newyork. Stadtanl. | 7 | 95¾ bz G |
| do. Goldanleihe | 6 | 96½ B |
| Finn. 10 Thlr. Loose | — | 11¹¹⁄₁₂ B |
| Italienische Anl. | 5 | 65½ bz |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 97¼ etw bz G |
| do. do. Act. 70% | 6 | 651 B |
| Oester. Pap.-Rente | 4½ | 62⅜ bz G |
| do. Silberrente | 4½ | 67½ bz |
| do. 250fl Pr.Obl | 4 | 97½ bz G |
| do. 100fl. Kred. L. | — | 106½ etw bz G |
| do. Loose 1860 | 5 | 98⅜ bz G |
| do. Pr.-Sch. 1864 | — | 90⅝ bz G |
| do. Bodenkr.-G. | 5 | 85¼ B |
| Poln. Schatz-Obl. | 4 | 83⅝ bz |
| do. Cert. A. 300fl. | 5 | 94½ G |
| do. Pfdbr. III. Em. | 4 | 80¼ G |
| do. Part. O. 500fl | 4 | 107 G |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 4 | 67½ bz |
| Raab-Grazer Loose | 4 | 77⅞ bz |
| Franz. Anl. 71. 72. | 5 | 95⅝ bz |
| Bukar. 20Frcs. Loose | — | — — [G |
| Rumän. Anleihe | 8 | — — fl. 102½ |
| Russ. Bodenkr.-Pfd. | 5 | 88 bz |
| do. Nicolai-Obl. | 4 | 84⅜ G |
| Russ.-engl. Anl. v. 62 | 5 | 100⅝ G |
| do. " " | 3 | 71 G |
| do. " " v. 70 | 5 | 101⅞ G |
| do. " " v. 71 | 5 | 100¼ bz |
| do. 5. Stiegl. Anl | 5 | 83 B |
| do. 6. " " | 5 | 92⅝ etw bz |
| do. Präm.-Anl de 64 | 5 | 146½ bz G |
| do. " " 66 | 5 | 143½ bz |
| Türk. Anleihe 1865 | 5 | 46¼ bz |
| do. do. 1869 | 6 | 54½ G |
| do. do. kleine | 6 | 54½ b |
| do. Loose (vollg.) | 3 | 114 etw bz G |
| Ungarische Loose | — | 46⅜ B |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Anh. Landesbank | 4 | — — |
| Bk. f. Sprit (Wrede) | 5 | 56½ bz G |
| Barmer Bankverein | 5 | 83⅞ G |
| Berg.-Märk. Bank | 4 | 78 B |
| Berliner Bank | 4 | 74 bz G |
| do. Bankverein | 5 | 86⅛ bz G |
| do. Kassenverein | 4 | 271 B |
| do. Handlesges. | 4 | 116 bz |
| do. Wechslerbk | 5 | 49⅜ bz |
| Bresl. Discontobk | 4 | 81⅝ etw bz G |
| Bankf. Ldw. Kwilecki | 5 | 66 G |
| Braunschw. Bank | 4 | 120 B |
| Bremer Bank | 4 | 116½ B |
| Centralb. f. Hd. u. J. | 5 | 74⅞ bz G |
| Coburg. Kreditbank | 4 | 75½ bz G |
| Danziger Privatbk | 4 | 118 |
| Darmstädter Kred. | 4 | 147½ bz |
| do. Zettelbank | 4 | 106½ G |
| Dessauer Kreditbk. | 4 | 108½ bz G |
| Berl. Depositenbank | 5 | 94 bz G |
| Deutsche Genossb. | 4 | 80 bz G |
| Disc. Command. | 4 | 167½ bz B |
| Genf. Kredb. i. Liq. | — | 5⁵⁄₁₂ bz G |
| Geraer Bank | 4 | 118 G |
| Gewb. H. Schuster | 4 | 65¼ bz |
| Gothaer Privatbank | 4 | 118½ bz |
| Hannoversche Bank | 4 | 109 bz G |
| Königsberger V.-B | 4 | 80½ G |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | 152 bz |
| Luxemburger Bank | 4 | 114½ bz G |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 111 G |
| Meininger Kreditb | 4 | 105 bz G |
| Moldauer Landesb. | 4 | 52 G |
| Norddeutsche Bank | 4 | 136½ G |
| Niederschl. Kassenv. | 5 | 13 B |
| Ostdeutsche Bank | 4 | 72 G |
| do. Produktenb. | 4 | 19½ B |
| Oesterr. Kreditbank | 5 | 13 ¼ bz |
| Pomm. Ritterbank | 4 | — |
| Posener Prov.-Bk. | 4 | 110 bz G |
| do. Prov.-Wechs.B. | 4 | 1 bz G |
| Pr. Bod.-K.-A.-B. | 4 | 93 bz G |
| do. Bankantheile | 4½ | 194½ bz |
| do. Ctr.-Bd. 40% | 5 | 120¾ bz |
| Rostocker Bank | 4 | 112⅞ bz B |
| Sächsische Bank | 4 | 144⅝ G |
| Schles. Bankverein | 4 | 106½ G |
| Thüringer Bank | 4 | 102 bz G |
| Weimarische Bank | 4 | 100½ G |
| Prß. Hyp. Vers 25% | 4 | 121 bz |

### In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4½ | 92 G |
| do. II. Em. | 5 | 99½ G |
| do. III. Em. | 5 | 98⅝ G |
| Bergisch-Märkische | 4½ | — — |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | — — |
| III. Ser 3½ v. St. g. | 3½ | 85½ G |
| do. Lit. B. | 3½ | 85½ bz G |
| do. IV. Ser. | 4½ | - — |
| do. V. Ser. | 4½ | 100⅛ G |
| do. VI. Ser. | 4½ | 100½ B |
| do. Düsseld.-Elb. | 4 | — — |
| do. II. Ser. | 4½ | — — |
| do. (Dortm.-Soest) | 4 | 91½ G |
| do. II. Ser. | 4½ | 98⅞ bz |
| do. (Nordbahn) | 5 | 102¼ bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | — — |
| do. do. | 4½ | 101¾ B |
| do. Lit. B. | 4½ | 101¾ B |
| Berlin-Görlitzer | 5 | — — |
| Berlin-Hamburg | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4 | — — |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | | |
| Lit. A. u. B. | 4 | 93 G |
| do. Lit. C. | 4 | 93½ B |
| Berl.-Stett. II. Em. | 4 | 93⅞ bz G |
| do. III. Em. | 4 | 93⅞ bz G |
| do. IV. S. v. St. g. | 4½ | 101½ bz |
| do. VI. Ser. do. | 4 | 94 bz G |
| Bresl. Schw.-Fr. | 4½ | 100⅝ G |
| Köln-Krefeld | 4½ | — — |
| Köln-Mind. I. Em. | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 5 | 103½ bz G |
| do. do. | 4 | 93½ G |
| do. [illegible] | [illegible] | — — |
| Köln-Mind. do. | 4½ | 100⅞ etw bz G |
| do. IV. u. V. Em. | 4 | 92¾ G |
| Halle-Sorau-Gub. | 5 | 96⅞ bz G |
| Märkisch-Posener | 5 | — — |
| Magdeb.-Halberst. | 4½ | 100⅞ bz |
| do. do. 1865 | 4½ | 100⅞ bz |
| do. do. | 5 | 101 G |
| do. Wittenb. | 3 | 72¾ etw bz G |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 97 G |
| do. II. S. à 62½ thlr. | 4 | 94 bz G |
| do. c. I. u. II. Ser. | 4 | 97 G |
| do. con. III. Ser. | 4 | 96 bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | — — |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 80½ B |
| Oberschl. Lit. A. C. D | 4 | 93½ G |
| do. Lit. B. E. | 3½ | 85¼ G |
| do. Lit. F. G. H. | 4½ | — — |
| do. Em. v. 1869 | 5 | 103¾ G |
| Brieg-Neisse | 4½ | — — |
| Kosel-Oderberg | 4 | — — |
| do. III. Em. | 4½ | 103¾ B |
| Oesterr.-Franz.-St. | 3 | 312½ bz |
| Oestr. südl. St. (Lb.) | 3 | 245½ bz B |
| do. Lomb. Bons | 6 | 100½ G |
| do. do. de 1875 | 6 | 100⅝ etw bz G |
| do. do. de 1876 | 6 | 101¼ G |
| do. do. de 1877/8 | 6 | 102 G |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 103½ G |
| Rechte Oder-Ufer I. | 5 | 103½ B |
| Rhein. Pr.-Oblig. | 4 | — — |
| do. v. Staate gar. | 3½ | — — |
| do. III. v. 1858 u. 60 | 4½ | 100 bz G |
| do. 1862, 64, 65 | 4½ | 100 bz G |
| Rhein-Nahev. St. g. | 4½ | 102 G |
| do. II. Em. | 4½ | 102 G |
| Schleswig | 4½ | 99½ G |
| Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4½ | — — |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Thüringer I. Ser. | 4 | 94½ G |
| do. II. Ser. | 4½ | — — |
| do. III. Em. | 4 | 94½ G |
| do. IV. u. V. Ser. | 4½ | 00½ G |
| Galiz. Carl-Ludwb | 5 | 96⅞ B |
| Lemberg Czernowitz | 5 | 69½ G |
| do. II. Em. | 5 | 79½ bz G |
| do. III. Em. | 5 | 72 G |
| Rybinsk-Bologoyer | 5 | 88½ bz |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 78¾ bz G |
| Mähr. Grenzbahn | 5 | 71⅛ G |
| Ungar. Ostbahn | 5 | 58 B |
| do. Nordostbahn | 5 | 63 etw bz G |
| Oestr. Nordwestb. | 5 | 87⅞ G |
| Ostrau-Friedland | 5 | — — |
| Dux-Prag | 5 | 42½ bz B |
| Charkow-Azow | 5 | 99⅜ G |
| Jelez-Woron. | 5 | 98 bz |
| Kozlow-Woron. | 5 | 100 G |
| Kursk-Charkow | 5 | 98⅜ bz |
| Kursk-Kiew | 5 | 9 ⅞ B |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 100½ etw bz G |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 100⅛ G |
| Schuja-Iwanow | 5 | 99¼ G |
| Warschau-Terespol | 5 | 96⅛ bz |
| kleine | 5 | 97½ bz |
| Warschau-Wiener | 5 | 98¼ B |
| kleine | 5 | 99 G |

### Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 34 bz G |
| Altona-Kieler | 5 | 108⅞ bz B |
| Amsterdam-Rotterd | 4 | 103½ bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 83½ bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 140 bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 78 bz |
| do. Stammpr. | 5 | 99 bz |
| Balt. russ. (gar.) | 3 | 52½ bz G |
| Brest-Kiew | 5 | 40 G |
| Breslau-Warsch. St | 5 | 45½ bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 185 bz G |
| Berlin-Potsd.-Mg | 4 | 100 bz G |
| Berlin-Stettin | 4 | 153⅞ bz B |
| Böhm. Westbahn | 5 | 89 bz |
| Brest-Grajewo | 5 | 31⅛ bz G |
| Bresl.-Schw.-Frb. | 4 | 101 bz G |
| Köln-Minden | 4 | 121¼ bz |
| do. Lit. B | 5 | 107 bz G |
| Crefeld-Kr. Kempen | 5 | 3⅛ bz |
| Galiz. Carl-Ludw. | 5 | 108⅞ bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 4 | 33⁹ bz |
| do. Stammpr. | 5 | 51⅛ bz G |
| Hannover-Altenb. | 5 | 34⅞ bz |
| Löbau-Zittau | 3½ | 8 ½ bz |
| Lüttich-Limburg | 4 | 19½ bz G |
| Ludwigshafen-Berb | 4 | 179⅝ bz |
| Kronprinz-Rudolph | 5 | 68½ bz G |
| Märkisch-Posen | 4 | 42 etw bz G |
| do. St.-Prior. | 5 | 73¾ bz G |
| Magdeburg-Halb. | 4 | 109 bz |
| do. Stammpr. B. | 3½ | 78½ bz G |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 260 G |
| do. Litt. B | 4 | 94½ |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 129⅛ bz |
| Münster-Hammer | 4 | 99 B |
| Niederschl. Märk | 4 | 99 B |
| Nordh. Erf. gar. | 4 | 60⅝ bz |
| do. Stammpr. | 5 | 52½ G |
| Oberhess. v. St. gar. | 3½ | 77⅛ B |
| Oberschl. Lit. A. u. C | 3½ | 15⅔ bz |
| do. Litt. B. | 3½ | 142 B |
| Oest. Franz. Staatsb. | 5 | 189½ bz |
| Oest. Südb. (Lomb.) | 5 | 83¾ bz |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 41½ bz |
| do. Stammpr. | 5 | 76 bz G |
| Rechte Oderuferb. | 5 | 120 bz |
| do. Stammpr. | 5 | 119 bz |
| Reichenberg-Pard. | 4½ | 66½ bz |
| Rheinische | 4 | 127½ bz |
| Stpr. Lit. B. v. St. g. | 4 | 93⅝ B |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 26⅞ bz |
| Russ. Eisenb. v. St. g | 5 | 101¼ bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 101¾ bz |
| Rum. Eisenbahn | 5 | 44½ bz G |
| Schweizer Westb. | 4 | 23¾ bz |
| do. Union | 4 | 14⅜ bz |
| Thüringer | 4 | 117 bz |
| do. B. gar. | 4 | 91½ G |
| Tamines Landen | 4 | 10⅛ bz |
| Warschau-Wiener | 5 | 85⅜ bz G |

### Gold-, Silber- und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | — — |
| Goldkronen | — | — — |
| [illegible] | — | 110⅛ B |
| Sovereigns | — | 6 23½ G |
| Napoleonsd'or | — | 5 11¾ bz |
| Imp. p. Zpfd. | — | 462½ bz |
| Dollars | — | — — |
| Fremde Noten | — | 99¾ B |
| do. (einl. in Leipz.) | — | 99⅝ bz G |
| Oesterr. Silberguld. | — | 95½ bz ¼ St 94½ |
| Oesterr. Banknoten | — | 90⁵⁄₁₆ bz [etw |
| Russische do. | — | 92¾ bz |

### Wechsel-Kurse vom 28 Mai

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Bankdisc. | 4 | |
| Amstrd. 250fl. 10 T. | 3½ | 142¼ bz |
| do. do. 2 M. | 3½ | 141½ bz G |
| London 1 Lstr. 8 T. | 4 | 6. 23¹³⁄₁₆ bz |
| Paris 300 Fr. 10 T. | 4 | 80¾ bz B |
| do. 300 Fr. 2 M. | 5 | — — |
| Belg. Bankpl. 300 Fr. 10 T. | 4½ | 80⅝ G |
| do. 300 Fr. 2 M. | 4½ | 80⅙ bz |
| Wien 150 fl. 8 T. | 5 | 90³⁄₁₆ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 89⅞ bz |
| Augsb. 100fl. 2 M. | 4½ | 56. 18 G |
| Leipzig 100 Thl. 8 T. | 5½ | 99⅞ G |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 6 | 92⅜ B |
| do. do. 3 M. | 6 | 91½ bz |
| Warschau 90 R. 8 T. | 6 | 92¾ bz |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Münchener Feuerverf.-Ges. | — | 2240 G |
| Berl. F.-Vers.-Ges. | — | 275 G |
| Köln. F.-Vers.-Ges. | — | — — |
| Magdeb. " " | | 851 G |
| Stett. Nat. F.-V.-G. | — | 233 B |
| Berl. Lebensv.-Ges. | — | 680 G |
| Concordia in Cöln | — | 610 G |
| Magd. Lebensv.-Ges. | — | 97½ G |
| Berl. Hagelvers. G. | — | 120 G |
| Magdeb. do. | — | — — |
| Thuringia | — | 125 B |
| Berl. Papierfabrik | — | 46¾ B |
| Berliner Aquarium | — | 81 G |
| do. Zentral-Heiz. | — | 96½ bz |
| do. Cichorienfab. | — | 100½ G |
| do. Braue. Tivoli | — | 98 B |
| Brauerei Moabit | — | 69⅜ bz |
| Berl. Bockbrauerei | — | 72 B |
| Brauer. Patzenhofer | — | 109 G |
| Brauerei (Wiesner) | — | 27 B |
| Masch.-Fab. (Glucke) | — | 50 G |
| Fabrik Schering | — | 50 bz G |
| Erdmannsd. Spinn. | — | 59 bz B |
| Egells Masch.-Fabr. | — | 37⅛ bz G |
| Elb. Eisenb.-Bedarf | — | 14½ G |
| Fonrobert, Gutta-P. | — | 50½ G |
| Freund, Masch.-Fab. | — | 88½ bz G |
| Hannov. Maschinenfabrik (Egestorff) | — | 84¾ bz |
| Kön. u. Laurahütte | — | 163⅛ bz |
| Nordd. Papierfabrik | — | 33⅜ bz |
| Globwas. Lampenf. | — | 44¾ bz |
| Königsberg. Vulcan | — | — — |
| Leinenfabr. Kramsta | — | 97½ bz G |
| Redenhütte | — | 35 bz G |
| Bangesellf. Plessner | — | 9¾ bz |
| [illegible] | — | 66⅝ G |

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.